

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 19 | 2020 • 20. Oktober 2020

Daniel Fink aus
Karres will als
Solosänger
durchstarten.
Seite 3



MASSIV
HAUS
GMBH

Träume
brauchen ein
Zuhause!

info@massiv-haus.at
www.massiv-haus.at



Foto: Franz Preschern Photography

Unternehmen des Monats Seiten 20+21

Bäckerei
Bitesnich



Bäckerei Bitesnich KG | Karl-Heinz Bitesnich
6672 Nesselwängle 40 | Tel. +43 5675 8236
brot@bitesnich.at

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

Krismer

Gewerbepark 12 | 6460 Imst
05412-61665 | www.krismer-imst.at

*Town &
Country*
HAUS®

... hier zieh' ich ein.
www.bks-massivhaus.at

Tarrenzer Kunstforum Salvesen organisierte Benefizausstellung



20 Künstler aus der Region hatten eigens für den guten Zweck jeweils drei 20 mal 20 Zentimeter große Kunstwerke geschaffen, die im Rahmen der Museumswoche in der Museumsgalerie ausgestellt und zum Verkauf angeboten wurden. Das jeweils erste Exemplar wurde für einen sozialen Zweck in Tarrenz gespendet, vom zweiten ging die Hälfte in die Kasse des Kulturvereins. Einen regelrechten „Run“ auf die Bilder hätte es gegeben,

zeigte sich Organisatorin und Obfrau des Kunstforums Marika Wille-Jais zufrieden. Bürgermeister Rudolf Köll bedankte sich herzlich für die Spendengelder in der Höhe von 1.800 Euro, die nun Tarrenzer Gemeindegürgern zugutekommen, die finanzielle Unterstützung nötig haben. Der Verein und seine Arbeit seien eine besondere Bereicherung für das Dorf und er freue sich jetzt schon auf die Feierlichkeiten anlässlich von 100 Jahre Dada in Tarrenz.

1 Bürgermeister **Rudolf Köll** (r.) und sein designierter Nachfolger und Vize **Stefan Rueland** (l.) freuten sich über den großzügigen

Scheck, überreicht von **Reinhold Neururer** und Vereinsobfrau **Marika Wille-Jais**.

2 **Birgit Neururer** und **Daniela Pfeifer** steuerten ebenfalls 20 mal 20 Zentimeter große Kunstwerke für den guten Zweck bei, die Ims-Obmann-Stellvertreterin vom Kulturausschuss **Barbara Hauser** freute sich über die Initiative.

3 Die kleinen Kunstwerke von **Sandra Brugger** wurden von Freund **Manfred Hellweger** und Künstlerkollege **Dieter Oberleiter** bewundert.

4 Unverkennbar waren die hübschen Miniaturen von **Tina Krip-**

pels, die während der ORF-Museumswoche auf einem Tisch mit jenen von **Evi Kirchmair-Krismer** und **Sylvia Dingsleder** präsentiert wurden.

5 Immer gerne mit dabei bei Projekten wie diesen: Rostbaron **Bernhard Witsch**, **Elisbeth Baumann-Melmer** und **Monika Mair** fanden während der Corona-Krise Zeit, um jeweils drei kleinformige Kunstwerke zu schaffen.

6 Begeistert vom Konzept und der Ausführung zeigten sich der Obmann des Tarrenzer Kulturausschusses **Jürgen Kiechl** und Unternehmer **Michael Pfeifer**.

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:
Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:
Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Irmgard Nikolussi (imi),
Christian Novak (novi),
Anna Praxmarer (prax),
Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:
Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at
Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at
Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Nov. 2020

Goldener Herbst in der Stadt Landeck – kauf in 6500!

Regionalität stärken sowie Unternehmen und Kunden in herausfordernden Zeiten unterstützen. Das sind die Ziele, des von der WK-Bezirksstelle Landeck initiierten Gewinnspiels „Goldener Herbst in 6500“. Mit etwas Glück wird man dabei mit Gutscheinen bis zu 100 Euro des Einkaufswerts belohnt.

Die Stadt Landeck setzt in diesem Jahr ganz auf die Farbe Gold und das nicht nur in Bezug auf die malerische Herbstlandschaft. Mit dem von der Wirtschaftskammer Tirol, Bezirksstelle Landeck, initiierten Gewinnspiel, welches von den Raiffeisenbanken des Bezirks Landeck sowie von der Leistungsgemeinschaft Landeck-Zams unterstützt wird, hat jeder Kunde die Möglichkeit, sich den Herbst mit Gutscheinen der Leistungsgemeinschaft Landeck-Zams bis zu 100 Euro zu vergolden.

Rechnungen von allen Geschäften, Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben in Landeck von über 20 Euro können ganz einfach per WhatsApp (+43 676 5371521) oder E-Mail (landeck@wktiro.at) eingereicht werden. Bei elektronischer Übermittlung der Rechnung nimmt man automatisch an

der Verlosung teil. Man muss allerdings darauf achten, dass das Rechnungsdatum ersichtlich ist. Wichtig ist auch die Angabe von Vor- und Nachname und der Adresse. Verlost werden Leistungsgemeinschaftsgutscheine im Gesamtwert von 21.000 Euro. Alle Gewinner werden schriftlich verständigt und die Gutscheine zugesandt.

Die Aktion läuft vom 12.10. bis 27.11.2020. Rechnungen von diesem Zeitraum können eingesendet werden. Verlosungen finden am 30. Oktober

sowie am 13. und 30. November statt. Sogar Mehrfachgewinne sind möglich. Das heißt: Je mehr Rechnungen man einsendet, desto höher sind die Gewinnchancen. Einsendeschluss ist am 27. November 2020.

Ziel dieses Gewinnspiels ist es, die Regionalität zu stärken und die Unternehmen und Kunden, insbesondere der Stadt Landeck, welche durch die Totalsperre der L 76 schwer benachteiligt sind, in diesen herausfordernden Zeiten zu unterstützen.



Mathias Weinseisen (Obmann Leistungsgemeinschaft Landeck-Zams), **Otmar Ladner** (WK Bezirksstellenleiter) und **Roger Klimek** (MBA Dir. Raiffeisenbanken des Bezirks Landeck) hoben das Gewinnspiel aus der Taufe.

Foto: WK Landeck

Vom Torpedo zum Kometen

Sänger Daniel Fink hofft auf Senkrechtstart von Karres aus in den Popstarhimmel

25 Jahre ist der Karrer Daniel Fink erst alt, trotzdem kann er bereits auf eine intensive Bühnenerfahrung zurückblicken. Doch dem Oberländer Gesangstalent war sein Erfolg als Sänger der bekannten Coverband **Torpedos** nicht genug und er wollte solo groß hinaus. Den ersten Schritt hat er mit der Single „Kometen“ bereits gesetzt und die nächsten Lieder sind auch schon einstudiert. Mit Deutschpop habe er das für ihn am besten passende Genre bereits gefunden, aber ob er sich nicht auch mal auf der Bühne ans Klavier setzen werde, könne er nicht ausschließen, so die Oberländer Nachwuchshoffnung. Den Fans würde es sicher gefallen, den **Sonnyboy** mit dem Hauch **Melancholie** und dem Hauch **Coolness** singend auf den Tasten klimpernd zu sehen.

„Bei den Torpedos hab ich schon einige Bühnenkilometer sammeln können. Wir hatten bis zu 70 Auftritte im Jahr und tourten durch Österreich, Deutschland und die Schweiz. Aber mir war schon immer klar, dass ich solo durchstarten will“, gibt sich Daniel Fink ganz professionell. Nach zwei Jahren als Sänger der äußerst erfolgreichen Coverband „Torpedos“ ging der heute 25-Jährige Ende 2019 dann den entscheidenden Schritt, verließ die Band und wagte den Sprung in die Solokarriere. Schon mit seiner Debüt-Single „Kometen“ gelang es ihm, in die Ö3-Playlist aufgenommen zu werden.

Musik als Traumjob

Derzeit ist Daniel Fink noch bei der Lebenshilfe in Telfs beschäftigt, doch sein erklärtes Ziel ist es, hauptberuflich von der eigenen Musik leben zu können. Dass das kein leichter Weg werden wird, weiß der Pflegeassistent indes selbst: „Das Musikbusiness ist gar nicht leicht, man braucht Biss und DEN Hit“, hofft Fink auf baldigen Erfolg mit einer seiner nächsten Singles. Dass die Bühne jene Welt sein wird, in der er sich zukünftig bewegen will, war ihm



Singer/Songwriter Daniel Fink besticht mit seinen Deutschpopsongs und seiner cool-sensiblen Art.

Foto: Dorn

schon in der vierten Klasse der Musikhauptschule Imst klar: Denn als er da die Hauptrolle des Musicals „Anderswelt“ einstudierte, kam die Schule ein wenig zu kurz, gesteht er schmunzelt. Auch bei der anschließenden Lehre zum Installateur fand er nicht seinen Traumjob. Dagegen überzeugte ihn der Zivildienst bei der Lebenshilfe in Ötztal-Bahnhof von der Sinnhaftigkeit der Tätigkeit und er absolvierte die Ausbildung zum Pflegeassistenten und zum Fach-Sozialbetreuer in Behindertenarbeit in Innsbruck. Seit vier Jahren ist er nun schon in Telfs bei der Lebenshilfe teilzeitbeschäftigt: „Die Klienten in dieser Einrichtung sind mittlerweile zu einem Teil meines Lebens geworden. Diese Menschen geben einem so viel zurück und sind dankbar. Auch wenn dieser Beruf nicht immer so leicht ist, bin ich froh sagen zu können, dass ich sehr gerne zur Arbeit geh und mir dies auch großen Spaß macht“, zeigt er sich von seiner Tätigkeit überzeugt.

Dass er es nicht nur versteht seine

Stimme als Musikinstrument gezielt einzusetzen, um seine Fans zu begeistern, ist derzeit noch ein kleines Detail am Rande. Doch vielleicht wird er demnächst auf der Bühne auch sich selbst mal auf dem Klavier begleiten, wie er geheimnisvoll lächelnd andeutet.

Musik als Entspannung

Damit, dass er nicht nur ein toller Sänger, sondern eigentlich auch ein Multiinstrumentalist ist, geht er nicht hausieren. Doch neben dem Klavier spielt er auch Saxophon und Klarinette und konnte schon als Jugendlicher bei der Blasmusikkapelle Karres Auftrittsluft schnuppern. „Musik bedeutet für mich abzuschalten. Ich bin eigentlich ein totaler Kopfmensch und eher der Typ, der lieber redet als schweigt“, verrät er Details seines Charakters. Das hört man auch schon bei seinem ersten Hit, der genau vom Schweigen und den deshalb verpassten Chancen in der Liebe erzählt: „Das Lied handelt von dem einzigen Mädchen, das mich bisher richtig ge-

flasht hat“, verrät er ein kleines Geheimnis.

Authentizität

Überhaupt sei es ihm sehr wichtig, dass die Lieder, die er spielt, von ihm stammen oder zumindest zum Schluss seinen Stempel bekommen: „Bis jetzt hab ich noch immer meinen Kopf durchgesetzt. Mit meinem Team hab ich den Song „Kometen“ und mehrere weitere Songs entwickelt. Zusammen mit meinem Plattenlabel „Global rockstar“ werde ich demnächst einige neue Singles veröffentlichen“, verspricht Fink. Dass er Lieder singen könnte, mit denen er sich nicht identifiziert, käme für ihn nicht infrage, so der smarte Bursche aus dem Oberland: „Dafür bin ich viel zu ehrlich. Ich brauche einfach den persönlichen Bezug.“ Deshalb werde er seine Lieder auch nie mit englischen Texten versehen oder als Schlager vertonen, zählt er seine No-gos auf. Hochdeutsch ist für ihn dagegen jene Sprache, mit der er seine Gefühle am besten ausdrücken kann. Im Dialekt zu singen, kommt für ihn gar nicht in Frage, denn immerhin will er nicht nur Tirol mit seinen Liedern erobern.

Die Welt steht offen

Auch wenn er an seiner Heimat besonders die Berge, die frische Luft und das klare Wasser schätzt und der Tschirgant in seinem ersten bereits auf YouTube erschienenen Musikvideo „Kometen“ eine Hauptrolle spielt, ist für ihn die Welt außerhalb der Alpen bereits ein Stückchen näher gerückt. Sein Roadtrip durch Amerika im vergangenen Jahr oder die Arbeit an seinen neuen Liedern in Tonstudios in Berlin waren für ihn wahre Inspirationsquellen. Und auch wenn er jetzt den Komfort seines elterlichen Hauses in Karres zu schätzen weiß und er überzeugt davon ist, dass eine Musikerkarriere auch von Tirol aus möglich ist, will er doch niemals nie sagen. Oder in seinen eigenen Worten: „Ich bin offen und bereit für Neues!“ (ado)





RESTAURANT · BAR
Lex & Mex
PIZZA · PASTA · STEAK

Lex&Mex Gastronomie GmbH
Pizzeria Restaurant Bar
Mühlkanal 1
6500 Landeck
Marjan & Alexander Dusaj
Tel: 05442 66620
Tel: 0664 5189663
info@lex-mex.at
www.lex-mex.at

Öffnungszeiten: 11 bis 14 Uhr und von 17 bis 22 Uhr (Corona-Sperrstunde)
Mittwoch Ruhetag

Pizza, Pasta und köstliches kulinarisches Allerlei

Die Pizzeria Lex&Mex bringt den Geschmack des Südens nach Landeck und Umgebung



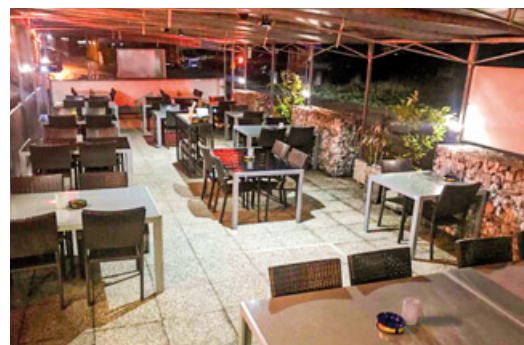
Lex&Mex – die vielen Stammgäste von nah und fern wissen, dass der Name der beliebten Landecker Pizzeria von den Vornamen der Inhaber abgeleitet ist. Die beiden Brüder, gebürtige Landecker, heißen Alexander und Marjan Dusaj und haben beide eine Gastronomieausbildung absolviert. Marjan als Koch, Alexander als Kellner. Und so war es nur logisch, dass sie gemeinsame Sache machten, als sich 2004 die Chance bot, die ehemalige Landecker Pizzeria „Zaggi“ zu übernehmen. Der Erfolg stellte sich bald ein und das Duo Lex&Mex erkochte sich einen hervorragenden Ruf im Tiroler Oberland.

„Dass alles so gut läuft, ist vor allem der Verdienst unserer Top-Mitarbeiter“, betonen Marjan und Alexander. Aber natürlich ist es auch dem Unternehmertegeist der tüchtigen, ursprünglich aus Montenegro stammenden Fa-

milie zu verdanken, die sich mehrere Betriebe aufgebaut hat. Die Ehepartnerinnen ziehen ebenfalls mit. So ist Marjans Frau Rosi Inhaberin des Lebensmittelgeschäftes „Omas Ladele“ und Nikolina, die Frau von Alex, betreibt das Cafe Nina gleich neben der Pizzeria. Außerdem vermietet die Familie seit Sommer 2020 Apartments mit 36 Betten. Und das alles im Zentrum von Landeck.

Viele treue Stammgäste

Besonders dankbar sind die Brüder den vielen Stammgästen, die ihnen in den Betrieben und vor allem auch in der Pizzeria nun schon so viele Jahre die Treue gehalten haben. Aber das ist auch kein Wunder, schließlich wird man hier nicht einfach abgespeist, sondern bekommt mit großer Gastfreundlichkeit in einem angenehmen Ambiente hervorragende Mahlzeiten serviert. Pizza und Pasta sind klarerweise die Bestseller, als Alternative dazu hat die



Lex&Mex-Speisekarte eine Menge köstliches kulinarisches Allerlei zu bieten. Bei den Hauptspeisen erfreuen sich Fleischtiger u.a. an Steaks, Schnitzel, Cordon Bleu und Schweinemedaillons, Fleischlos-Genießer bestellen vielleicht die Käsespätzle, einen appetitlichen Salatteller oder eine Kartoffelspezialität, die kreativ zubereitet und mit verschiedenen Saucen und Zutaten vielfältig aufgetischt wird, scharf oder mild, mit Curryrahmsauce oder Kräuterrahm. Der einzige Nachteil dabei: Die Qual der Wahl.

In Zeiten wie diesen ebenfalls wichtig: Im gepflegten Ambiente speist man mit ausreichend Platz zwischen den Tischen, sodass man sich nicht nur geschützt und sicher fühlt, sondern sich auch ungestört unterhalten kann. Wer trotzdem nicht aus dem Haus möchte: Einen tüchtigen Lieferservice hat die Pizzeria Lex&Mex ebenfalls zu bieten. Nach dem Slogan „Egal ob groß oder klein, wir liefern enk die Pizza hoam!“ bekommt man unter der Nummer +43.5442.66620 bei Heißhunger und Appetit-Attacken umgehend kulinarische erste Hilfe ins Haus und vor die Wohnungstür serviert.

Lieferzeiten Mo, Di, Do, Fr, Sa, So von 11.00 bis 13.30 und von 17.00 bis 21.30 Uhr.



UNIQA

Versicherungsbüro Oberland

Daniel Bögl
6500 Landeck, Flirstraße 23
Tel. +43 5442 63335
Mobil +43 664 / 25 66 376



TIRONA
IT-SYSTEMS

Kassensysteme
- Bonier App (iOS & Android)
- Online Tischreservierung
Hotelprogramm
- Webbastiert (Cloud)

tel.: 05442 678170 - web: www.tirona.at

LEBENSMITTEL

Grüner

SEIT 1922

www.gruener.cc

AUSZEICHNUNG
ZUM 4. MAL IN FOLGE:
PRIX DE FONDS*
FÜR DIE
VOLKSBANK
TIROL

150 JAHRE
VOLKSBANK IN TIROL

IHR VORTEIL:
**KEINE
DEPOT-
GEBÜHREN
IM 1. JAHR**

JETZT ZUR VOLKSBANK
WECHSELN ZAHLT SICH AUS.

JUBILÄUMS-BONUS

Investieren Sie in Fonds unseres Partners
Union Investment und erhalten Sie einen
ermäßigten Ausgabeaufschlag von 50 %.

Bedingungen für den Jubiläums-Bonus:

Aktionszeitraum: 1. Oktober 2020 bis 31. Dezember 2020

Gültig für die Eröffnung eines neuen Wertpapier-Depots und/oder für den
Abschluss eines neuen Fondssparplanes bei der Volksbank Tirol AG.

Bei Abschluss eines Fondssparplanes gilt der ermäßigte Ausgabeaufschlag von 50 %
bis 31. Dezember 2021, wobei die monatliche Sparrate mind. 50 Euro betragen muss.

Der ermäßigte Ausgabeaufschlag von 50 % gilt nur für von der Volksbank Tirol AG angebotene
Fonds von Union Investment Austria GmbH mit Ausnahme des immofonds 1 und Unilmmo: Wohnen ZBI.

**VERTRAUEN, REGIONALITÄT, KUNDENFOKUS
ALL DAS MACHT UNS ZUR
HAUSBANK**

Disclaimer:

Das Angebot richtet sich ausschließlich an natürliche Personen, die noch kein Wertpapierdepot bei der Volksbank Tirol AG besitzen. Bis 31. Dezember 2021 werden keine Depotgebühren (0,27 % p. a. zzgl. Ust. vom Depotwert) und keine Gebühren (EUR 25,- p. a.) für das Wertpapierverrechnungskonto in Rechnung gestellt. Ab 1. Jänner 2022 gelten der reguläre Ausgabeaufschlag gem. dem jeweiligen Verkaufsprospekt und die regulären Depot- und Kontoführungsgebühren. Die Inhalte dieser Marketingmitteilung stellen weder ein Angebot bzw. eine Einladung zur Stellung eines Anbots zum Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Kauf/Verkauf, oder eine sonstige vermögensbezogene, rechtliche oder steuerliche Beratung dar und dienen überdies nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung bzw. individuelle, fachgerechte Beratung. Die Volksbank Tirol AG und die Union Investment Austria GmbH übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit der Angaben und Inhalte. Fehler oder Irrtümer vorbehalten. Union Investment-Fondssparen umfasst keine Spareinlagen gemäß Bankwesengesetz (BWG). Der Wert der Fondsanteilscheine kann gegenüber dem Kaufpreis steigen oder fallen. Änderungen des Markt- und Zinsniveaus können sowohl zu einer positiven als auch negativen Kursentwicklung des Investmentfonds beitragen. An den Kapitalmärkten insgesamt und bei einzelnen Anlageklassen sind wiederholt Kurskorrekturen möglich und können den Depotwert mindern. Die Verkaufsunterlagen zu den Fonds (Verkaufsprospekte, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) finden Sie in deutscher Sprache auf www.union-investment.at bzw. stehen in allen Filialen der Volksbank Tirol AG zur Verfügung. Werbung.

Impressum:

Medieninhaber und Hersteller: Volksbank Tirol AG, Meinhardstraße 1, 6020 Innsbruck; Verlag und Herstellungsort: Innsbruck; Stand: 1. Oktober 2020

* Für die herausragende kundenorientierte Fondsberatung erhielt die Volksbank Tirol 2020 zum vierten Mal in Folge die Auszeichnung „Prix de Fonds“ in Gold von Union Investment.



Tel. 050 566
www.volksbank.tirol/jubilaum

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

Als Außerferner dem Segeln verfallen

Alfred Jäger ist Gründungsmitglied des seit 50 Jahren bestehenden Segelklubs Plansee

Der Segelklub Plansee feiert dieser Tage sein 50-jähriges Bestehen. Einer, der von Anfang an mit dabei war, ist Alfred Jäger. Zehn Jahre lang war er auch Obmann des Vereins. Im Gespräch mit impuls erinnert sich der Reuttener an seine aktive Zeit.

Mit 90 Jahren saß der passionierte Segler zum letzten Mal auf seinem Schiff am Plansee. Allein auf einer Dehlya 22, einem Kajütboot, das bei einigem Wind durchaus vier kräftige Hände gebrauchen kann. Seine beiden Töchter Gabi und Corina und die Enkel machten sich Sorgen. Umsonst. Alfred Jäger steuerte sein Boot gekonnt und sicher von einem Ende des Sees zum anderen und zurück.

Nicht umsonst war der „Fredl“ vor nunmehr 50 Jahren Gründungsmitglied des Segelklubs Plansee, der in der Zwischenzeit zum Zweigverein Segeln des Sportvereins Reutte (SVR) wurde. Insgesamt stand er zu Beginn dem Verein 10 Jahre als Obmann zur Verfügung und wurde ob seiner Verdienste zum Ehrenobmann ernannt. Unzählige Stunden verbrachte er am Vereinsgelände am Westende des zweitgrößten Sees in Tirol, um die Anlagen zu errichten und zu warten.

Spontaner Bootskauf

Schon immer hatte sich der ehemalige Lastwagenfahrer und Versicherungsfachmann für das Segeln interessiert. Allein wie er in den Besitz seines ersten Bootes kam, verdeutlicht mit welcher Konsequenz er seiner Neigung folgte: Auf dem Weg ins Zwischentoren kam ihm ein deutscher Kraftfahrer mit einem Bootsanhänger entgegen. Er kehrte um, überholte, brachte den Kemptener Segler zum Stehen und hat ihn prompt, mit der ihm eigenen Überzeugungskraft, zum Verkauf der Jolle mit Hänger an Ort und Stelle überredet.

Mit der kleinen „Häfele“ traute er sich auf den Forggensee und lernte als Autodidakt sich mit Wind, Wellen und Boot zu beschäftigen.



Fotos: privat

Ein richtiger „Seebär“ ist Alfred Jäger, der als begeisterter Segler von Tirol aus bis ins hohe Alter auch Weltmeere eroberte.

Viele Male verbrachte er im Anschluss an seine Übungen am See, nach Kenterungen im kalten Wasser, einige Zeit zuhause in der wärmenden Badewanne.

Anfangs vier Boote

Mit einer Handvoll Gleichgesinnter kam es dann 1970 zur Gründung des Segelklubs Plansee. Gerade einmal vier Boote gab es zu Beginn. Beim ersten „Ansegeln“, gleichzeitig die erste Regatta des Vereins, waren es dann schon acht. In intensiven Arbeitseinsätzen entstanden die ersten Yacht-Liegeplätze an der Straßenseite und die Jollen-Liegeplätze gegenüber. Dann pachtete man das ehemalige Pumphaus am Plansee und baute es in der Folge mit eigenen Kräften zum Vereinshaus um. Dass das Gelände am hier steil abfallenden Tauern nicht ganz unkompliziert ist, zeigte sich bei einigen kleineren und größeren Murenabgängen, bei denen Boote zur Gänze verschüttet wurden und wieder ausgegraben werden mussten.

Zahlreiche Erfolge

Mit der Gründung des Vereins setzte eine Dynamik ein, die sich bis heute fortsetzt. Zahlreiche Tiroler und Österreichische Meistertitel und gute Platzierungen bei in-

ternationalen Bewerben in den verschiedensten Klassen beweisen die gute Arbeit in der Ausbildung von Seglern.

Heuer wurde also der fünfzigste Geburtstag des Vereins ausgiebig gefeiert: Zum Aufwärmen gab's eine Verfolgungsregatta, bei der 24 Boote verschiedenster Typen einzeln auf den See geschickt wurden. Die langsamsten zuerst und dann die schnellsten, die alle einholen sollten. Allein der Wind spielte nicht so richtig mit. Trotzdem ein denkwürdiger Festtag.

Die See lockte

Fredl Jäger war bei allen Aktionen und Veranstaltungen immer ganz vorne dabei und in den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts lockte ihn das Meer. Seesegeln wurde zum Wunsch. Eine Ausbildung zum Fahren auf hoher See wurde begonnen und endete mit dem notwendigen Patent. Zusammen mit Rainer Eberle aus Imst wagte man die ersten Versuche mit einer heimischen Crew auf einem gecharterten Schiff in den griechischen Kykladen.

Seesegeln gehörte damals ja nicht gerade zu den häufigsten Freizeitgestaltung der Außerferner, man betrat also durchaus Niemandland. Von Athen aus ging es in die sagenumwobene Inselwelt mit den

klingenden Namen wie Ios, Mykonos, Delos oder Kap Sunion. Ein vierzehntägiges Erlebnis der besonderen Art für die kleine Außerferner Crew. An die Fußpumpe für das Brauchwasser am kleinen Schiffchen hatte sich Fredl so sehr gewöhnt, dass er in der Nacht im Hotel vor dem Heimflug das Wasser am Becken im Bad ebenfalls „per pedes“ zum Fließen bringen wollte.

Motorschaden auf hoher See

Unvergessen auch ein Motorschaden bei Flaute mit anschließender Bergung durch amerikanische Segler ganz im Süden des Archipels. Es entstanden Freundschaften über den großen Teich. Zuhause wurde der Törn, wie auch noch einige andere später folgende, ausgiebig in der extra entstandenen Skipper-Bar im Keller von Jägers Domizil in der Reuttener Tränkesiedlung nachbesprochen. Da fühlten sich die Segler inmitten von Schoten, Kotentafeln, Positionslichtern, Kompassen, Fachliteratur und Ähnlichem so richtig wohl. Das sprichwörtliche Seemannsgarn wurde kilometerweise gesponnen. Am 3. November feiert der dem Segeln verfallene Veteran seinen 92. Geburtstag. Wir wünschen schon jetzt alles Gute!

(irni)



Frisch, hell und modern präsentiert sich der EUROSPAR im Inntalcenter Telfs nach dem Umbau.



Alles neu im EUROSPAR Inntalcenter Telfs: Marktleiter Pierre Petek freut sich gemeinsam mit seinem Team über viele Kundinnen und Kunden im modernisierten EUROSPAR.

Fotos: SPAR

Die Adresse für Feinschmecker

EUROSPAR im Inntalcenter Telfs ist wieder da!

Frisch, hell und modern präsentiert sich der EUROSPAR im Inntalcenter in Telfs nach erfolgreichem Umbau. Auf fast 2.000 m² Geschäftsfläche erwartet die Kundinnen und Kunden eine Genusswelt mit regionalem Schwerpunkt. Herzstück ist die neue, extralange Feinkostabteilung mit TANN-Frischfleisch, Wurst- und Käsespezialitäten, hochwertigem Dry Aged Beef und Frischfleisch in Bedienung. Für die schnelle Jause gibt es eine große Auswahl an herzhaften Snacks, knusprige Grillhendl und feines Sushi.

„Wir bei SPAR investieren in die Qualität unserer Nahversorger vor Ort und wollen unseren Kundinnen und Kunden damit ein Einkaufserlebnis in moderner Umgebung mit freundlicher und kompetenter Beratung bieten“, freut sich SPAR-Geschäftsführer Dr. Christof Rissbacher über die Wiedereröffnung des EUROSPAR in Telfs. Marktleiter Pierre Petek ergänzt: „Unser EUROSPAR ist die erste Adresse für Feinschmecker. Das erweiterte Sortiment mit über 18.000 Produkten lässt keine Wünsche offen.“ Auch technisch ist der EUROSPAR nach dem Umbau mit hundert Prozent LED-Beleuchtung und modernisierten Kühlanlagen auf dem neuesten Stand.

Einkaufserlebnis mit Frische-Garantie

Die gemütliche Marktplatzatmosphäre mit frischem Obst und Gemüse gleich beim Eingang machen den Einkauf von Beginn an zum Erlebnis. Ganz neu ist die angrenzende farbenfrohe Blumenwelt. Das Herzstück des EUROSPAR bildet die neue, extralange Feinkostabteilung mit einer großen Auswahl an feinsten Fleisch- und Wurstspezialitäten aus dem TANN-Frischfleischbetrieb in Wörgl. Dort wird zu hundert Prozent österreichisches Qualitätsfleisch verarbeitet. Frischfleisch vom Tiroler Almrind mit dem Gütesiegel „Qualität Tirol“ wird ganzjährig an-

geboten. Darüber hinaus gibt es hochwertiges Dry Aged Beef und Frischfleisch in Bedienung.

Umfangreiche Sortimentsvielfalt

Einen Schwerpunkt im neuen EUROSPAR Telfs bilden 2.435 regionale Produkte von 137 heimischen Erzeugern. Frisch duftendes Brot und Gebäck werden täglich von den Bäckereien Waldhart aus Telfs und Schluifer aus Oberhofen geliefert. Außerdem sind in den Regalen regionale Produkte, wie Marmeladen von Mair's Beeren-garten aus Rietz, Äpfel und Apfelsaft von Oberinntalobst und Tiroler Goggei, zu finden. Mit über 7.500 Produkten wird für Feinschmecker, Ernährungsbewusste, Zeitsparer und Preisbewusste eine große Sortimentsvielfalt geboten. Für die Mitarbeitenden aus den umliegenden Firmen bietet der moderne EUROSPAR alles für die schnelle Jause: Neben einer großen Auswahl an herzhaften warmen und kalten Snacks, knusprigen Grillhendl und Stelzen sowie feinem Sushi gibt es auch frisch gepressten Orangensaft

und Coffee-to-go.

Praktische Gebrauchsartikel, wie Küchenhelfer, Reinigungsutensilien, Schul- und Schreibwaren sowie Spielsachen sind genauso wie Fernsehgeräte, Waschmaschinen und Wäschetrockner jetzt direkt im EUROSPAR erhältlich.

Zukunftssichere Jobs bei SPAR

Ein Team von 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter auch drei Lehrlinge, kümmert sich um die Anliegen und Wünsche der Kunden. Die Öffnungszeiten bleiben unverändert: Der EUROSPAR ist von Montag bis Freitag von 7.30 bis 19.00 Uhr sowie am Samstag von 7.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. In der Tiefgarage und im neuen, offenen Parkdeck des Inntalcenters Telfs stehen ausreichend Parkplätze für den bequemen Einkauf zur Verfügung.

ANZEIGE



Aktuelles aus der Längenfelder Bau-Agenda

Sanierungsarbeiten, Siedlungserweiterungen und ein neues Gewerbegebiet im Fokus



An der Öztaler Ache wird derzeit unterhalb der Pestkapelle an einer Brückenerneuerung gearbeitet. Die breitere Neuversion der ehemals schmalen „Hossa-Brücke“ wird künftig in den Wintermonaten in Längenfelds Loipennetz integriert.

Bürgermeister Richard Grüner zeigt sich mit dem Gemeindebudget vorerst zufrieden. Mit starken Veränderungen bezüglich ausfallender Ertragsanteile sei am Jahresende aber zu rechnen. Die Einnahmen aus den Kommunalsteuern in der Höhe von 1,3 Millionen Euro überraschen positiv. Derzeit stehen Sanierungsarbeiten an Brücken und Gebäuden sowie der Bau von 40 Wohnungen und einem Gewerbegebiet auf dem Plan.

„Ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass während meiner Amtsperiode viel umgesetzt worden ist. Und wir sind trotzdem auf knapp 39 Prozent Verschuldung. Ich habe das Amt mit rund 60 Prozent Verschuldung übernommen“,

greift der Längenfelder Bürgermeister auf. Dass man heuer bezüglich unerwarteter Budget-Belastungen durch Murenabgänge „mit einem blauen Auge davongekommen“ ist, dürfte sich positiv auf die Bauvorhaben auswirken. Abhängig von den Finanzen wird im kommenden Jahr beispielsweise die Sanierung des Gemeindehauses beabsichtigt.

Neues Gewerbegebiet

Die Planungsverfahren des neuen Gewerbegebietes, das in Au entstehen soll, sieht Grüner so gut als abgewickelt. Der Grundkauf ist erfolgt. Derzeit wird das Vorhaben einer Auswertung unterzogen. „Wir wollen ein Gewerbegebiet platzsparend zur Verfügung stellen. Es befindet sich gleich am



Ganz oben auf der Wunschliste – aber in der Umsetzung noch abhängig vom Gemeindebudget – steht für Bürgermeister Grüner die Sanierung des Längenfelder Gemeindehauses.

Fotos: Praxmarer

Ortsanfang und soll ein gutes Bild von Längenfelds Betrieben vermitteln. Heuer wurde die Abbiegespur gebaut, nächstes Jahr wird man sich der Erschließung widmen“, schildert der Dorfschef den Stand der Dinge.

Wohnbau

Für eine Siedlungserweiterung in Huben steht der Bau von zwölf Einfamilienhäusern an. „Wir haben in Längenfeld einen gut geförderten Wohnbau. Nächstes Jahr wird das in Angriff genommen“, kündigt Grüner an. Insgesamt soll die Gemeinde auf diesem Wege um 40 Wohnungen reicher werden. Davon sind 28 für betreubares Wohnen und 12 als Starterwohnungen für junge Familien geplant. Das ganze Bauvorhaben wurde an

die WE (Wohnungseigentum) zur Ausführung weitergegeben.

Brücken-Erneuerung

Mitten in seiner Umsetzung befindet sich derzeit das Projekt um die „Hossa-Brücke“. Diese führt über die Öztaler Ache zur Pestkapelle. Die einst schmale Fußgänger-Brücke wird jetzt sowohl erneuert als auch deutlich verbreitert. Damit ist sie künftig in den Wintermonaten mit dem Loipengerät befahr- und somit für die Langläufer besser nutzbar. In den Sommermonaten steht sie Fußgängern und Radfahrern zur Verfügung. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Ötztal Tourismus finanziert. Die Gemeinde Längenfeld bringt einen Teil der Kosten in der Höhe von 120.000 Euro auf. (prax)

MARKUS Schwarzdeckungen
BACHER Spenglerei
Glaseri

Unterried 181 · 6444 Längenfeld · Tel. 05253/5727 oder 0664/4338117

Ihr Team der Generali in Längenfeld

www.oetztal.versicherung



Wir begleiten Sie gerne

auf Ihrem individuellen Lebensweg!

Generali Stützpunkt Längenfeld
Oberlängenfeld 38a
A-6444 Längenfeld
T +43 5253 43194
office@oetztal.versicherung



**UNS GEHT'S
UM SIE.**

Erste Klarheit um Längenfelds Schulgebäude

Pläne zur zukunftsfiten Gestaltung von Fraktionsschulen konkretisieren sich



Um eine Dachsanierung des Schulgebäudes in Längenfeld würde man ohnehin nicht herumkommen, wie Bgm. Richard Grüner klarlegt. Schon bald wolle man auch mit den weiteren geplanten Umbauarbeiten beginnen.

Fotos: Praxmarer

Nach einem Mehrheitsbeschluss des Gemeinderates steht fest, dass es keinen Neubau eines Schulzentrums in Längenfeld geben wird. Dieses würde die aktuell bestehende Raumproblematik aus Sicht der Kritiker nicht zufriedenstellend beheben. Nun widmet man sich den Plänen für die einzelnen Bildungsinstitutionen der Gemeindeteile. Sie sollen den Richtlinien des Landes entsprechend umgebaut bzw. vergrößert werden. Die ersten Arbeiten könnten bereits nächstes Jahr umgesetzt sein.

Die Diskussionen über Lösungen für die bestehende Raumproblematik in Längenfelds Bildungseinrichtungen haben sich über mehrere Jahre gestreckt. Nach wie vor steht die wachsende Gemeinde dem altbekannten Platzproblem in den Schulen bzw. Kinderbetreuungseinrichtungen gegenüber. Nach der Ausarbeitung mehrerer potentieller Varianten steht fest: Die Gebäude Dorf, Unterried und Huben bleiben da, wo sie sind.

Reifliche Überlegung

Die Frage, ob der Neubau eines



Anstelle des Neubaus eines Schulzentrums sollen die Bildungseinrichtungen der Fraktionen bestehen bleiben. Die Arbeiten am Kindergarten- und Volksschulgebäude Unterried könnten schon im nächsten Jahr in Angriff genommen werden.

Schulzentrums eine optimale Lösung biete, hat polarisiert. „Seit drei Jahren beschäftigen wir uns im Gemeinderat mit diesem Thema. Es hat einfach eine gewisse Zeit gebraucht, bis klar war, was wir überhaupt wollen“, zieht Bürgermeister Richard Grüner ein Resümee. Nach der Ausarbeitung unterschiedlicher Varianten, zahlreichen Hearings und Unterstützung durch die GemNova ist die dringende Entscheidung gefällt. Binnen der nächsten drei Jahre könnte das Großprojekt abgeschlossen sein.

Dorfchef Grüner hält es für möglich, dass die Arbeiten an den Volksschulen Dorf und Unterried bereits nächstes Jahr umgesetzt und im Herbst fertiggestellt werden könnten. Sie werden den Vorgaben des Landes entsprechend saniert bzw. vergrößert. „Wir beauftragen jemanden im Gemeinderat, der die Richtung, in die wir gehen, in die Hand nimmt. Dann wird das schnellstmöglich vorangetrieben. Ich sehe in der Umsetzung von den Plänen für Dorf und Unterried schon nächstes Jahr die größte Sinnhaftigkeit“, hofft Grüner auf einen reibungslosen Ablauf. In Huben könnten die Pläne im Laufe der kommenden drei Jahre umgesetzt werden.

Schule in Längenfeld

Neben den Fraktionseinrichtungen Huben, Dorf und Unterried hat auch das Schulgebäude direkt in Längenfeld für Kopfzerbrechen gesorgt. Eine Dachsanierung sei ohnehin notwendig gewesen, unabhängig vom vergangenen Gemeinderatsbeschluss. „Um eine Dachsanierung kommen wir sowieso nicht herum. Es stehen aber auch andere Umbauarbeiten bei der Mittel- und Volksschule an. Sie betreffen Installationen und die elektrischen Anlagen. Auch das wird in sehr naher Zukunft in die Hand genommen.“

(prax)



www.bauquadrat.co.at

Planungsbüro Auer | Ingenieurbüro Schöpf | Plantchnik Marberger



Ja,

mit uns kann man reden.

Unsere Kunden schätzen uns als verlässlichen Partner in allen Situationen - die beste Basis für eine faire Kundenbeziehung.

Das Team Schöpf/Schranz freut sich auf ein persönliches Gespräch im neuen DONAU-Büro in 6444 Längenfeld, Unterlängenfeld 214a.

Matthias Schöpf | +43 50 330 - 78528 | m.schoepf@donauversicherung.at

Elias Schranz | +43 50 330 - 78525 | e.schranz@donauversicherung.at

Patrick Feindert | +43 50 330 - 78514 | p.feindert@donauversicherung.at

So stell ich mir das vor



Ein herzlicher Empfang für Gregor Nowicki

Seelsorgeraum Längenfeld-Huben-Gries begrüßt seinen neuen Leiter

Nach seinem Dienst als Pfarrprovisor in Vils und Pinswang übernimmt Gregor Nowicki nun die Leitung des Seelsorgeraums Längenfeld-Huben-Gries. Damit tritt er in die Fußstapfen von Dekan und Pfarrer Stefan Hauser. Dieser wurde unlängst nach beinahe 20-jähriger Seelsorge in den Ruhestand verabschiedet. Wenngleich die neuen Aufgaben und Herausforderungen nicht allzu viel Zeit für Gemütlichkeit aufkommen lassen, freut sich Nowicki auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und lobt bereits jetzt das Engagement der Mitwirkenden.



Gregor Nowicki ist nun als Leiter für den Seelsorgeraum Längenfeld-Huben-Gries zuständig. Foto: Praxmarer

Die erste Eingewöhnungsphase ist vorüber, doch zu tun gäbe es noch allerhand, bis zur normalisierten Tagesordnung übergegangen werden kann. Gregor Nowicki zeigt Erleichterung darüber, dass der Umzugsstress nun endlich der Vergangenheit angehört. Nach der gefeierten Amtseinführung würden aber vor allem die coronabedingten Hygienevorschriften und neuen Verordnungen die Einarbeitung erschweren. Nur gut, dass er Erfahrung in Sachen Neubeginn mitbringt. Der gebürtige Pole hat schon mehrere Umzüge hinter sich. Heute weiß er, dass Heimat in erster Linie ein Gefühl ist, das von innen kommt.

Erste Wurzeln schlagen

Bevor er nach Österreich übersiedelte, arbeitete der 43-Jährige als Religionslehrer und Jugendseelsorger in der polnischen Diözese Włocławek. „2003 wurde ich in Polen zum Priester geweiht. Dann hat mich mein Weg 2012 nach Innsbruck geführt“, denkt Nowicki an seinen Beginn in Tirol zurück. Nachdem er anfangs im Seelsorgeraum Wilten-Wilten West als Klinikseelsorger und Vikar tätig war, folgte schon die nächste Veränderung. 2014 übernahm er die Aufgaben als Vikar und Seelsorger im Krankenhaus im Seelsorgeraum Region Reutte. Die nächste Lebensstation sollten drei Jahre später Vils und Pinswang werden. Für weitere drei Jah-

re arbeitete er hier als Pfarrprovisor. Seit 1. September ist nun das Ötztal sein neues Zuhause. Gleichzeitig mit der Verabschiedung Stefan Hausers wurde im Zuge des Neubeginnes eine neue Ära eingeleitet. Für Nowicki war der Start von Unruhe begleitet, doch das Resümee fällt schon einmal positiv aus. „Ich freue mich sehr und hoffe auf ein gutes Miteinander! Meine Heimat ist immer dort, wo ich gerade bin“, schließt er das mögliche Aufkommen von Heimweh erst einmal aus.

Herzenthemen

Als ehemaliger Religionslehrer und Jugendseelsorger hat der neue Pfarrprovisor einen guten Draht zur jüngeren Generation gefunden. Vor diesem Hintergrund sieht er es als willkommene Herausforderung, Menschen in der heutigen Zeit mit der Frohbotschaft in Kontakt zu bringen. „Familiengottesdienste, Jugendgottesdienste und Krankenbesuche gehören auch noch zu den Themen, die mir besonders am Herzen liegen. Schöne Gottesdienste mit musikalischen Beiträgen wie Chorgesang und Orgelmusik sind mir ebenfalls sehr wichtig“, betont der Pfarrprovisor mit einer Vorliebe für festliche Liturgie. Obwohl

er bereits auf einige Jahre geistlichen Wirkens zurückblickt, gibt es immer wieder berührende Angelegenheiten: „Besondere Momente sind für mich immer die Taufen, wenn die Kinder in die Kirche aufgenommen werden. Ich hoffe nun auch hier auf schöne Begegnungen mit den Menschen. Man hat mich ganz offen empfangen und ich fühle mich aufgenommen. Das ist sehr hilfreich für meinen Start.“

Im seelischen Gleichgewicht

Mit Gregor Nowicki hat Längenfeld einen überaus aktiven Leiter für den Seelsorgeraum gewonnen. Die nahezu unbegrenzten Sportmöglichkeiten, die sich in der Gemeinde bieten, seien ganz in sei-

nem Sinne. „Viel Zeit, um alles zu erkunden, hatte ich bisher leider noch nicht. Ich war schon einmal vor meinem Umzug in Längenfeld, aber nur zum Schwimmen“, erzählt der passionierte Sportler. Die Bewegung biete den perfekten Ausgleich zum Alltag. In einem gesunden Körper wohne bekanntlich ein gesunder Geist. „Wandern, Laufen und Radfahren gehören zu Freizeitbeschäftigungen, die ich sehr gerne betreibe. Beim Marathon in Athen habe ich auch schon teilgenommen. Bisher bin ich zweimal bei einem richtigen Marathon mitgelaufen.“ Das Ötztaler Talbecken dürfte den Bedarf an Laufstrecken erst einmal decken. (prax)

Ein Haus für die Ötztaler

500 Jahre altes Wastlshaus soll in Museumskonzept

Im Frühjahr 2020 wurde der Ankauf des Wastlshauses in Lehn von der Gemeinde Längenfeld umgesetzt. Die Ankaufskosten beliefen sich auf 240.000 Euro. Bis es der Ötztaler Museen GmbH für die volle Nutzung zur Verfügung steht, sind intensive Umbau- und Renovierungsarbeiten notwendig. Derzeit befasst sich ein Experten-Team mit dem verfallenen Haus, um neben weiteren Gebäude-Geschichten auch die seine zugänglich zu machen.



Im heurigen Frühjahr wurde das Wastlshaus von der Gemeinde Längenfeld angekauft. Das rund 500 Jahre alte Gebäude wird der Ötztaler Museen GmbH zur Verfügung gestellt.

Foto: Praxmarer

In den kommenden Jahren stehen für die Ötztaler Museen GmbH einige Veränderungen an. Im Sommer 2022 soll insbesondere dem Heimatmuseum im Rahmen einer gänzlich neuen Ausstellung ein frischer Anstrich verpasst werden. Kombiniert mit diesem Vorhaben werden auch die Häuser Klausn, Schmidlas, Rupertn und Wastls vorgestellt. Mit dem Wastlshaus ist nun ein architektonischer Neuzuwachs mit im Bunde, der die geplante Entwicklung eines neuen Konzeptes möglich machen soll.

500 Jahre auf dem Buckel

Mit rund 500 Jahren dürfte das

Wastlshaus sogar noch älter sein, als bislang vermutet. Seine gotischen Küchengewölbe zählen zum ältesten Teil des Hauses und stellen seinen Kern dar. „Im Zuge der Ausstellung im Sommer 2022 soll die Geschichte des Hauses aufbereitet werden“, freut sich Edith Hessenberger, Leiterin der Ötztaler Museen, bereits. Aktuell werden die fünf Häuser im Rahmen

Ein Leben für den Alpinismus

Für Hermann Prantl wird die Bergwelt immer ein zweites Zuhause sein

Der Längenfelder Hermann Prantl ist pensionierter Bergführer. Felsgiganten, die man nur einmal in ihrem Leben besteigen kann, kennt er wie seine Westentasche. Selbstständig und hauptberuflich brachte er Bergsteiger jahrzehntelang heil zu ihren Zielen und wieder zurück. Mittlerweile geht es der naturverbundene Ötztaler zwar etwas ruhiger an, aber die Gebirgslandschaften haben ihre Anziehungskraft für ihn keineswegs verloren.

Hermann Prantl hat schon vieles dieser Welt von oben gesehen. Ab 1974 verschlug es ihn als Bergführer zu den bekanntesten Bergen

Österreichs und der Schweiz. Auch Frankreich, Slowenien, Süddeutschland oder die Dolomiten wurden zum alpinen Arbeitsplatz. Die Wildspitze gefalle ihm zwar schon sehr gut, aber nach rund 600 Besteigungen habe er doch so langsam genug von ihr gesehen. Nach lebenslanger Gebirgserfahrung hat er vor allem die Erkenntnis gewonnen, nichts erzwingen zu müssen und die Dinge gelassen zu nehmen.

Schulfrei für den Hirtenbub

Schon im zarten Alter von sechs Jahren lernte der gebürtige Zwieselsteiner als Hirte das Leben in Abhängigkeit von der Natur kennen. Erst waren es Kühe, die er hütete, dann Ziegen. Die Vergütung seiner Arbeit erfolgte auf damals naheliegendste Weise. „Ich durfte bei den jeweiligen Bauern ein paar Tage lang essen – je nachdem, wie viele Geißen sie hatten. Hatte einer zehn Geißen, so durfte ich zehnmal bei ihm essen“, hat er noch gut in Erinnerung. Dass der Schulunterricht dabei etwas zu kurz kam, war eine Selbstverständlichkeit: „Wir hatten eine kleine Landwirtschaft. Von Mitte Mai bis 1. November ging ich nie in die Schule. Als Geißer wurde man von der Schule befreit.“ Seine spätere Ausbildung zum Skilehrer hat schließlich zur Entscheidung geführt, auch das Bergführen zum Beruf zu machen. Damit sei ein Traum in Erfüllung gegangen.

Verantwortung tragen

„Mir war noch nie eine Tour zu lang. Und ich habe nie einen Ausgleich zum Bergführen gebraucht“, schwärmt der 71-Jährige. Doch der Beruf verlangt penibelste Vorbereitung und genaueste Witterungskennntnisse. Bei einer winterlichen Abfahrt in Sölden hat Hermann erlebt, wie schnell etwas um Haaresbreite zu einem bösen Ende führen kann: „Ich fuhr ein Kar hinunter und ließ meine Gruppe oben warten. Ich wusste, dass alles sehr labil war. In Abständen fuhren die Leute dann hinterher. Einer hielt sich nicht genau in meiner Spur und löste eine Lawine



Eine seiner Lieblingsbergwelten bleibe immer noch die des Ötztals. Weder das Risiko als Selbstständiger noch die große Verantwortung für seine Gruppen haben Hermann jemals davon abgeschreckt, sich hauptberuflich dem Bergführen zu verschreiben.

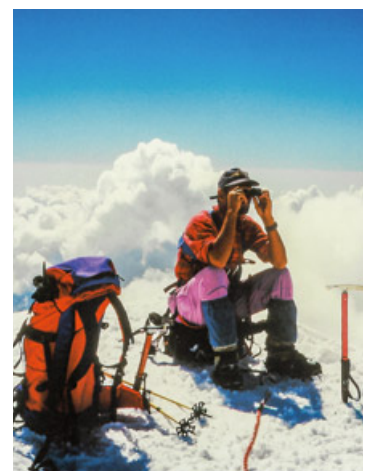
Fotos: privat

aus. Den Zweiten erwischte es als einzigen. Außer einer Schulterverletzung passierte ihm aber nichts. Das war mein schlimmstes Erlebnis.“ Mit seinem mittlerweile verstorbenen besten Freund, Raimund Streiter aus Zwieselstein, erlebte er auf einer Tour im Pitztal ein Abenteuer der ganz anderen Art. Ein Handy der beiden ging verloren, das andere war ohne Empfang. „Wir waren für unsere Familien lange nicht erreichbar. Sie dachten natürlich, es muss etwas passiert sein. Und dann haben sie uns einen Hubschrauber geschickt.“

Wertschätzung der Natur

„Die schönsten Momente sind, wenn man bei Nebel loszieht und es dann aufreißt“, steht für Prantl fest. Von allen Fortbewegungsmitteln sind ihm die Tourenski die liebsten: „Skitouren sind die Krönung des Alpinismus“, ist der leidenschaftliche Tourengeher überzeugt. „Im Sommer muss man nach dem Gipfel wieder mühsam ins Tal hinab. Aber im Winter ist man oben und weiß, dass der Spaß erst richtig losgeht.“ Mittlerweile sorgt sein E-Bike für Unterstützung beim Auf- und Abstieg und erleichtert den Zugang zur Bergwelt. Obwohl die Arbeit stark wetter- und saisonabhängig war,

brachte die Verbundenheit mit den Gästen eine gewisse Beständigkeit: „Teilweise kamen 30 Jahre lang Sommer wie Winter die selben Leute. Sie sind zu Freunden geworden. Bergsteiger sind unkompliziert. Oft waren bedeutende Persönlichkeiten dabei, die aber vollkommen bescheiden waren.“ Bis heute werden die Beziehungen zu den Bergsteigerfreunden gehegt und gepflegt. Bei seinen Touren habe sich rückblickend eine gelassene Einstellung bewährt: „Jungen Menschen, die Bergführer werden wollen, würde ich raten, sich selber keinen großen Druck zu machen. Den gibt es sonst schon genug.“ (prax)



Wie hier auf der 4.341 Meter hohen Ludwigshöhe lässt sich eine wohlverdiente Aussicht genießen.

Museen aufgenommen werden

eines Forschungsprojektes von Dendrochronologen, Architekten und Historikern genau unter die Lupe genommen.

Im Dornröschenschlaf

Das Wastlshaus steht seit rund 40 Jahren leer. Es ist von Grund auf sanierungsbedürftig. „Ein dringender erster Schritt ist die Notsicherung des Daches und damit der noch erhaltenen Gebäudesubstanz“, legt Hessenberger fest. Wann mit den Arbeiten begonnen wird, wisse man derzeit nicht. „Auch über die Höhe der Kosten lässt sich nicht viel sagen. Die Sanierung des heutigen Gedächtnisspeichers hat 600.000 Euro gekostet.“ Das Museumskonzept sieht in Zukunft im Erdgeschoss des Wastlshauses links einen modernen Vermittlungsraum vor. Damit sollen die Schranken für Workshops und Gruppenarbeiten zu Themen wie Brotbacken oder Flachsverarbeitung geöffnet werden. Die rechte Seite bietet Platz für eine Stube und Küche mit einem Café. Räumlichkeiten für Sonderausstellungen im oberen Bereich sollen das Gebäude optimal in das bestehende Museen-Ensemble integrieren. (prax)

Jetzt an den Winterreifen-Wechsel denken!

Wenn die Temperaturen sinken, werden Werkstatt-Termine oft knapp

Noch zeigt sich der Herbst meist von seiner milden Seite – an einzelnen Tagen und Nächten war es aber bereits deutlich kälter. Speziell in höheren Lagen muss man jederzeit mit Schnee rechnen.

„Auch wenn die situative Winterausrüstungspflicht erst ab 1. November gilt, wird es langsam Zeit, an den Reifenwechsel zu denken“, sagt ÖAMTC-Techniker Steffan Kerbl. „Möglicherweise dauert es noch lang, bis es in tieferen Lagen schneit. Sommerreifen sind jedoch für wärmere Temperaturen ausgelegt, was sich entsprechend auf den Griff auswirkt.“ Auf Schnee kann der Bremsweg sogar doppelt so lang sein wie mit Winterreifen. Vor dem Umstecken muss die Funktionstüchtigkeit der Winterreifen überprüft werden. „Die Profiltiefe muss die ganze Saison über mindestens vier Millimeter betragen“, hält der Experte des Mobili-



Jetzt ist Zeit, um die Winterreifen zu wechseln. Foto: ÖEAMTC APA-Fotoservice Hörmandinger

tätsclubs fest. „Wenn Risse oder andere Schäden zu erkennen sind, ist es Zeit für neue Pneus. Eine Investition in die Sicherheit, die sich in jedem Fall lohnt.“ Hat das Fahrzeug Reifen mit direkt messenden Reifendrucksensoren, die in den Felgen verbaut sind, sollte man darauf achten, dass auch die Felgen

der Winterreifen über entsprechende Sensoren verfügen. Zum Umstecken sollte man im Übrigen so bald wie möglich einen Termin ausmachen. Erfahrungsgemäß sind die Werkstätten im Herbst schnell ausgebucht.

Abgesehen von den Reifen ist jetzt die Zeit, das Auto generell auf

Wintertauglichkeit zu checken. Kerbl: „Altersschwache Batterien sind Pannenursache Nummer 1. Ist die Batterie älter als vier Jahre, sollte in jedem Fall noch vor der kalten Jahreszeit ein Check durchgeführt werden. Aber auch die Frostsicherheit von Scheibenwaschanlage und Kühlsystem sollte jetzt unbedingt überprüft werden.“ Möglich ist eine Winterfit-überprüfung bei der Werkstätte des Vertrauens oder – für Mitglieder kostenlos – an allen Stützpunkten des Mobilitätsclubs nach Terminvereinbarung. Dort kann man übrigens auch die Reifen wechseln lassen.

Übrigens: Inzwischen gibt es auch für Fahrräder und E-Bikes Winterreifen. Wer also auch im Winter sportlich mit dem Rad unterwegs ist, sollte sich die Anschaffung überlegen. Auch hier gibt es durch Gummimischung und Profil Vorteile gegenüber „normalen“ Reifen.



SUBARU

JETZT
PROBE
FAHREN

UNVERGLEICH- LICH ROBUST.

Lassen Sie sich kein Abenteuer mehr entgehen. Der neue Forester e-BOXER Sport Edition vermittelt Ihnen dank neuester Hybridtechnologie verbunden mit dem permanenten Allradantrieb eine außergewöhnliche Beherrschbarkeit auf allen Straßen. Zusätzlich verleiht der Offroad-Assistent X-MODE dem Forester mehr Leistungsfähigkeit, die Ihnen bei der Bewältigung möglicher Hindernisse jederzeit hilft und Sie sicher an Ihr Ziel kommen lässt.



ENTDECKEN SIE DEN NEUEN FORESTER e-BOXER SPORT EDITION



Kraftstoffverbrauch: 8,1 l/100 km (WLTP),
CO₂-Emission: 185 g/km (WLTP)

6444 Längenfeld, Unterlängenfeld 117a
Telefon: (0 52 53) 5492, www.kfz-holzKnecht.com

MEHR INFOS UNTER
WWW.SUBARU.AT/FORESTER

Förderungs-Offensive für E-Mobilität

Erhöhung der Förderungen für Elektrofahrzeuge und Ladeinfrastruktur

Um den Verkehr effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten, hat das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie in Zusammenarbeit mit Automobilimporteuren, Zweiradimporteuren und dem österreichischen Sportfachhandel die E-Mobilitäts-Offensive als wichtigen Beitrag für klimafreundliche Mobilität in Österreich gestartet.

Seit dem 1. Juli 2020 wird die Anschaffung von Elektro-Pkw, Elektro-Mopeds und Elektro-Motorrädern sowie von (E-)Lastfahrrädern für den privaten Einsatz als Impuls zur ökologischen und wirtschaftlichen Belebung der österreichischen Wirtschaft zur Bewältigung der Corona-Krise mit erhöhten Fördersätzen unterstützt: So erhalten KäuferInnen eines E-PKW aktuell 5.000 Euro Förderung, statt bisher 3.000 Euro. Plug-in-Hybride und Range Ex-



Das Netz an E-Tankstellen wächst beständig.

Foto: AUDI

tender mit vollelektrischer Reichweite von mindestens 50 Kilometern erhalten eine Förderung in Höhe von 2.500 Euro. Nur Modelle mit einem Brutto-Listenpreis (Basismodell ohne Sonderausstat-

tung) von mehr als 50.000 Euro sowie Plug-in-Hybride und Range Extender mit Dieselantrieb sind von der Förderung ausgeschlossen. Bei Ladeinfrastruktur verdreifacht das Klimaschutzministerium die

Förderung, z.B. können sich KäuferInnen einer Heimpladestation gesamt 600 Euro abholen (statt bisher 200 Euro), für Ladestationen in Mehrparteienhäusern sogar 1.800 Euro.

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler: „Wir wollen am Weg aus der Coronakrise in die Zukunft investieren. Genau das schaffen wir mit der Offensive für E-Mobilität. Mit der stark erhöhten Förderung für E-Fahrzeuge sorgen wir für regionale Wertschöpfung und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. So arbeiten wir Schritt für Schritt an der Mobilitätswende.“

Die E-Mobilitäts-Offensive gilt für die Anschaffung von E-Fahrzeugen mit 100 % Strom bzw. Wasserstoff aus erneuerbaren Energieträgern durch Private, Betriebe, Vereine und Gebietskörperschaften. Nähere Infos zur Förderung gibt es unter www.umweltfoerderung.at

Der vollelektrische
ID.3

Volkswegen way to
ZERO

Jetzt Probe fahren

Stromverbrauch: 15,4 – 16,2 kWh/100 km (kombiniert). CO₂-Emission: 0 g/km.
Symbolfoto. Stand 09/2020.



Falch

Hauptstraße 13
6511 Zams
Telefon +43 5442 62810-0
www.autohaus-falch.at

Das Einmaleins der Starthilfe

In der kalten Jahreszeit versagen viele Autobatterien – Tipps für das Überbrücken

Wenn die Tage kälter werden, leidet als Erstes die Batterie. Gibt der Motor dann beim Starten nur ein müdes Stottern von sich und will auch nach dem dritten Versuch nicht anspringen, ist Starthilfe angesagt. Am besten hat man dann ein Überbrückungskabel zur Hand. Doch wie war das noch gleich – erst Rot an Plus, dann Schwarz? A.T.U. gibt Tipps für die richtige Handhabung von Überbrückungstools und Ersatzbatterie.

Klack, klack, klack – ein Geräusch, das der Anlasser meist in den ungünstigsten Momenten von sich gibt und das beim Autofahrer häufig für Aufregung sorgt. An Losfahren ist erst mal nicht zu denken, denn die Batterie ist entladen. Fremdstarthilfe ist nun angesagt. So funktioniert die Starthilfe mit dem Auto:

1. Den Motor und die Elektrik, wie z. B. Radio und Beleuch-

tung des Hilfsfahrzeugs, ausschalten und beide Fahrzeuge durch Ziehen der Handbremse vor dem Wegrollen sichern.

2. Das rote Starthilfekabel mit dem Pluspol der Spenderbatterie koppeln.
3. Das andere Ende des roten Kabels mit dem Pluspol der Pannenbatterie verbinden.
4. Nun das schwarze Kabel mit dem Minuspol der Spenderbatterie verbinden.
5. Das andere Ende dieses Kabels an einem metallischen Teil im Motorraum des Pannenfahrzeugs abseits der Batterie befestigen, am besten am Motorblock oder an einem speziellen Massepunkt.
6. Den Motor des Hilfsfahrzeugs starten und

kurz laufen lassen.

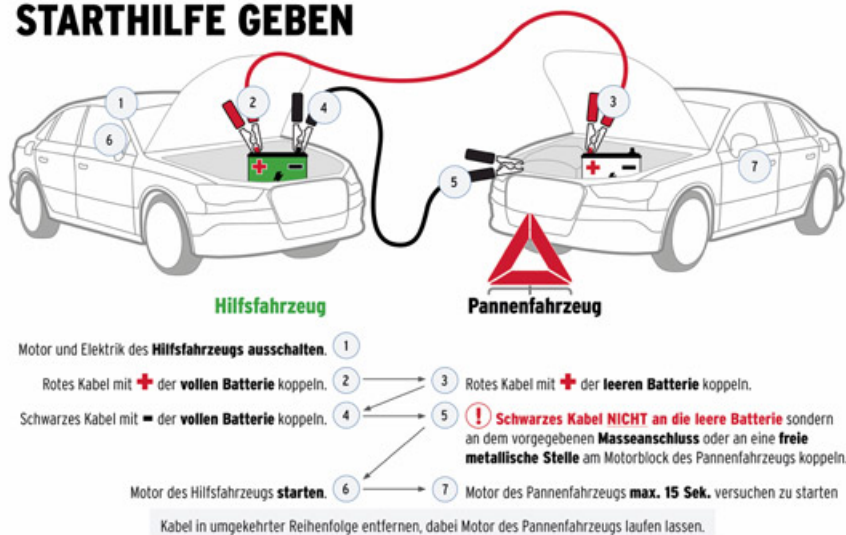
7. Danach versuchen, das Pannenfahrzeug zu starten. Falls dies beim ersten Versuch nicht gelingt, eine Minute warten und erneut probieren. Wenn das geklappt hat, den Motor einige Minuten laufen lassen, damit

die Batterie wieder geladen wird. Sollte es zum wiederholten Mal nicht klappen, ist fachkundige Hilfe erforderlich.

Nach dem gelungenen Start alle Kabel in umgekehrter Reihenfolge wieder entfernen. Um Spannungsspitzen zu vermeiden, empfiehlt es

Schritt für Schritt erklärt

STARTHILFE GEBEN



Quelle: A.T.U. - Auto-Telle-Unger



DACIA HAPPY DAYS: bei Finanzierung, 4 Winterkompletträder gratis! ¹⁾



Dacia Duster
ab € 12.990,-

Unverbindlich empfohlener Listenpreis inkl. NoVA & Ust. zzgl. Auslieferungspauschale von € 216,- brutto (exkl. NoVA). 1) Aktion gratis Winterräder mit Stahlfelgen exkl. Radzierkappen bei Kauf eines Dacia Neuwa-gens von 01.09.2020 bis 31.10.2020. Gültig nur in Verbindung mit einer Finanzierung über Dacia Finance (RCI Banque SA Niederlassung Österreich). Keine Barabläse möglich. Solange der Vorrat reicht. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto.

Gesamtverbrauch Dacia Palette von 7,6–4,4 l/100 km, CO₂-Emission 171–115 g/km, homologiert gemäß WLTP.

www.dacia.at

KRAFTFAHRZEUGE
DOSENBERGER
GRUPPE
www.dosenberger.com

STANDORTE:

DOSENBERGER-PLASELLER ZAMS, Buntweg 8
Tel. 05442/62304, zams@dosenberger.com
INNSBRUCK NEU-RUM, Serlesstraße 1
Tel. 0512/261130-0, office@dosenberger.com

NEURAUTER, Stams-Mötz, Staudach 23, Tel. 05263/6410
SCHÖPF, Imst, Industriezone 54, Tel. 05412/64526
HANGL, Pfunds, Nr. 432, Tel. 05474/5273
OSTERMANN, Innsbruck, Fürstenweg 93a, Tel. 0512/281741
office@ostermannibk.com
HOFER, Neustift, Kampl/Gewerbezone 10, Tel. 05226/2661

sich, während des Abklemmens einige elektronische Verbraucher im Empfängerfahrzeug, z. B. das Gebläse, zuzuschalten. Den Motor des Pannenfahrzeugs dabei unbedingt laufen lassen. Schließlich sollte das Fahrzeug einige Kilometer gefahren werden, um die Batterie wieder zu laden.

Alternativ kann man auf handliche Starthilfegeräte zurückgreifen, die auch Powerbank, Jump Starter oder Akku-Booster genannt werden. Diese Geräte gibt es im Autozubehörhandel, wie zum Beispiel bei A.T.U., zu kaufen.

Eine Verwechslung von Plus- und Minuspol bei der Starthilfe hat meist teure Schäden an der Fahrzeugelektrik zur Folge. „Das Plus- und Minuszeichen ist immer auf der Batterie und im Umfeld des Pols bzw. an den Starthilfepunkten erkennbar – meist auf den Kunststoffkappen, die die Pole abdecken“, sagt Lang. „Wer die Kennzeichnung nur schwer erkennen kann oder sich mit der Polarität im Hilfs- oder Pannenfahrzeug nicht sicher ist, sollte nicht weiter fortfahren, sondern lieber einen Fachmann rufen.“

Wenn Marder das Auto entdecken

Wie man sein Fahrzeug gegen die kleinen Nager schützen kann

Mit nur knapp drei Kilo Körpergewicht und einer Größe von 70 Zentimetern können Marder mühelos ein tonnenschweres Fahrzeug lahm legen. Mit ihren 38 messerscharfen Zähnen nagern sie am liebsten Zündkabel, Kühlwasserschläuche und Dämmmatten an. Weiche Materialien halten den scharfen Nager selten lange stand.

Die Folgen können fatal sein: Vom zerstörten Katalysator bis zum Motorschaden ist alles möglich. Angelockt werden die kleinen Nager von der Motorwärme. „Man ist den Angriffen der kleinen Jäger aber nicht völlig ausgeliefert“, sagt ÖAMTC-Techniker Steffan Kerbl. Leichte elektrische Schläge verjagen die Nager aus dem Motorraum. Effizient sind Schutzmaßnahmen wie Ultraschall- und Elektroschockgeräte. Schallwellen im Ultraschallbereich bleiben für den Menschen unhörbar, sind aber



Foto: ÖAMTC/Aloisia Gurtner

Marder können im Motorraum schwere Schäden anrichten. Geeignete Geräte helfen, die Nager fernzuhalten.

für den Marder unangenehm und halten ihn vom Fahrzeug fern.

Elektroschocks

Manche Tiere gewöhnen sich aber rasch an den Lärmpegel. Da helfen dann nur noch Elektroschockanlagen, deren metallische Kontaktplättchen an möglichen »Eindringstellen« auf der Unterseite des Motorraums befestigt werden. Berührt ein Marder eine dieser Platten, bekommt er nach dem Weidezaunprinzip einen leichten

elektrischen Schlag. Für Menschen sind diese Anlagen ungefährlich, weil sie beim Öffnen der Motorhaube abgeschaltet werden. Zum vorbeugenden Marderschutz-Angebot gehören auch Ummantelungen aus Hartkunststoff für Zünd- und andere Elektrokabel, die allerdings Achsmanschetten, Kühlschläuche, Dämmmatten und andere Bauteile ungeschützt lassen. Hier können aber professionelle Duftstoffe aufgebracht werden, die den Marder abwehren. Diese müssen allerdings in regelmäßigen Abständen erneut aufgetragen werden. Investitionen in vorbeugende Schutzmaßnahmen lohnen sich angesichts der möglichen Schadenshöhe nach einer Marderattacke in jedem Fall. Hat jedoch ein Marder sein Unwesen bereits getrieben, sollte eine gründliche Motorwäsche durchgeführt werden. Die Nager hinterlassenen Duftstoffe, die weitere Artgenossen anlocken könnten.

**5 | JAHRE
GARANTIE***

DER NEUE CUPRA FORMENTOR

FOLGE DEINEM EIGENEN WEG.

MEHR INFORMATION: [CUPRAOFFICIAL.AT](https://www.cupraofficial.at)

Verbrauch: 8,5-9,0 l/100 km. CO₂-Emission: 192-204 g/km. Stand 09/2020. Symbolfoto.
*CUPRA Garantie von 5 Jahren bzw. 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.



Autohaus Eisenrigler

6460 Imst
Thomas-Walch-Straße 43
Tel. +43 5412 66410
www.autohaus-eisenrigler.at

Assistenten helfen in der Spur zu bleiben

Technische Lösung gegen häufige Landstraßenunfälle

Abkommen von der Fahrspur ist mit knapp 40 Prozent die häufigste Unfallursache. Meist passieren solche Unfälle aufgrund von Unaufmerksamkeit des Fahrers, häufig auch auf gerader Fahrbahn. Verhindern lassen sich diese meist folgenschweren Unfälle durch Fahrspurassistenten. Der ADAC hat daher ermittelt, was die Spurhalteassistenten von insgesamt 71 Pkw-Modellen können – und was nicht.



Foto: ADAC/Uwe Rattay

Fahrspurassistenten erkennen Gefahrsituationen und greifen ein, wenn ein Überfahren der Sperrlinie droht.

verschiedene Typen an Fahrspurassistenten in die Pkw verbaut. Manche Systeme führen das Fahrzeug in der Spurmitte, greifen da-

für aber auch permanent in die Spurführung ein. Am sinnvollsten sind laut ADAC Systeme, die anzeigen, ob das Auto die Fahrbahnbegrenzung erkennt, und nur dann sanft eingreifen, wenn Gefahr besteht, dass die Spurbegrenzung überfahren wird. Solange das Fahrzeug weitgehend in der Spurmitte bleibt, erfolgt kein Lenkeingriff. Notfall-Spurhalteassistenten schalten sich dagegen beherzter ein, aber nur dann, wenn die Situation kritisch zu werden droht.

Großes Potenzial

Fahrspurassistenten haben ein großes Potenzial, Unfälle zu verhindern – sofern sie aktiviert sind und gut funktionieren. Die Systeme werden jedoch schnell als störend empfunden, wenn der Fahrer ihre Funktionsweise nicht versteht. Entscheidend ist daher, dass der Fahrer sich mit der Wirkungsweise seiner Fahrzeugassistenten vertraut macht, damit sie ihr Potenzial

auch entfalten können.

Die Euro NCAP Tests zeigen, dass ausgereifte Assistenten bereits heute verfügbar sind. Ab 2022 ist ihr Einsatz in neuen Fahrzeugmodellen vorgeschrieben, ab 2024 in allen neu zugelassenen Pkw und leichten Lkw bis 3,5 Tonnen. Laut ADAC ist es aber entscheidend, dass die Systeme beim Fahrzeugstart automatisch aktiviert werden und auch nicht nach einer manuellen Deaktivierung ausgeschaltet bleiben. Nach Ansicht des ADAC sollte ab 2022/2024 auch vorgeschrieben sein, dass Fahrspurassistenten den Straßenrand erkennen, auch wenn keine Fahrbahnmarkierungen vorhanden sind. Da auf vielen engen und gefährlichen Überlandstrecken Markierungen fehlen, hätte ein solches System ein großes Potenzial, Unfälle zu vermeiden.

Eine Tabelle mit den 71 Pkw-Modellen gibt es unter www.adac.de/spurhalteassistent.

UNTERBERGER EDITION

**DOPPELT
EINZIGARTIG.**



ABOVE & BEYOND



DER DISCOVERY SPORT UNTERBERGER EDITION
ZUM AKTIONSPREIS VON € 37.290,- STATT € 47.272,-
(PREISVORTEIL VON € 9.982,-)

DER RANGE ROVER EVOQUE UNTERBERGER EDITION
ZUM AKTIONSPREIS VON € 37.790,- STATT € 47.850,-
(PREISVORTEIL VON € 10.060,-)

Wir haben für Sie zwei exklusive Sondermodelle zusammengestellt mit 163 PS Diesel, 9-Gang Automatikgetriebe, Allradantrieb und den beliebtesten Extras wie Android Auto™, Apple CarPlay®, Spurhalteassistent, Einparkhilfe vorne und hinten, Terrain Response 2 Automatik, Berganfahrhilfe usw.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: Discovery Sport: 6,7; Range Rover Evoque: 6,5; CO₂-Emissionen komb. in g/km: Discovery Sport: 175; Range Rover Evoque: 169, nach WLTP-Zyklus ermittelt. Weitere Informationen unter www.autoverbrauch.at. Symbolfoto.

Autowelt Telfs

Denzel & Unterberger GmbH & Co.KG, Wildauweg 1, Tel.: +43 5262 66766-0, info.telfs@unterberger.cc
www.unterberger.cc

Erhöhtes Unfallrisiko!



Foto: ÖAMTC/Postl

Im Herbst und Winter wird auch der tägliche Arbeits- bzw. Schulweg in die Dämmerung bzw. Dunkelheit verlegt. Die schlechten Sichtverhältnisse, teils noch verschlimmert durch Nebel oder Regen, erhöhen die Unfallgefahr. Fußgänger als ungeschützte Verkehrsteilnehmer sind dann besonders gefährdet, auch weil die Unfallfolgen oft drastisch sind: Knapp jeder zweite tödliche Fußgänger-Unfall geschah 2019 bei Dämmerung und Dunkelheit. Und auch für Fahrradfahrer ist das Unfallrisiko erhöht. Die Sicherheit von Fußgängern

und Radfahrern lässt sich erhöhen, indem sie selbst dafür sorgen, besser sichtbar zu sein. Reflektoren sind dabei eine sinnvolle Investition. Sie sorgen dafür, dass man von einem Autolenker bereits auf eine Entfernung von 130 bis 150 Metern erkannt wird. „Ist man ohne Reflektoren, dunkel gekleidet bzw. ohne Beleuchtung am Rad oder Roller unterwegs, wird man bei schlechter Sicht erst ab etwa 25 bis 30 Metern wahrgenommen. Dann kann es für den Autofahrer bereits zu spät sein, rechtzeitig und richtig zu reagieren“, warnt ÖAMTC-Expertin Seidenberger.

Zulassungsstelle

UNIQA

für die Bezirkshauptmannschaften Imst, Innsbruck-Land, Innsbruck und Landeck

Neu KFZ-Anmeldungen auch für die Bezirke Innsbruck-Land und Innsbruck

**GeneralAgentur
Versicherungsbüro
Oberland OG**

Flirstr.23/1, 6500 Landeck
Tel.: 05442/63335
E-Mail: VBO@uniqa.at

**Ihr Versicherungspartner
mit KFZ-Zulassungsstelle.**

DACIA HAPPY DAYS: bei Finanzierung, 4 Winterkomplettreder gratis!¹)

Sandero Celebration

ab € 13.590,-

Duster Celebration

ab € 19.790,-

Jetzt mit umfangreichen Ausstattungsdetails wie Alufelgen, Klimaanlage, Rückfahrkamera und Radio-Navigationssystem.

Unverbindlich empfohlener Listenpreis inkl. NoVA & Ust. zzgl. Auslieferungspauschale von € 216,- brutto (exkl. NoVA). 1) Aktion gratis Winterräder mit Stahlfelgen exkl. Radzierkappen bei Kauf eines Dacia Neuwagens von 01.09.2020 bis 31.10.2020. Gültig nur in Verbindung mit einer Finanzierung über Dacia Finance (RCI Banque SA Niederlassung Österreich). Keine Barablässe möglich. Solange der Vorrat reicht. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto.

Gesamtverbrauch Dacia Palette von 7,6–4,4 l/100 km, CO₂-Emission 171–115 g/km, homologiert gemäß WLTP.

VORTEILSWOCHEN

4 Alu-Winterkomplettreder gratis¹)

bis 31. Oktober für viele Renault Modelle!

RENAULT
Passion for life

Der neue CLIO
Hybrid, Benzin, Diesel

Der neue ZOE
100% elektrisch, sofort verfügbar

Der neue CAPTUR
Plug-in Hybrid, Benzin, Diesel

Der neue MEGANE
Plug-in Hybrid, Benzin, Diesel

Zusätzlich inkl. E-Mobilitäts-, Versicherungs- & Finanzierungsbonus bis zu € 7.400,- sparen!²)

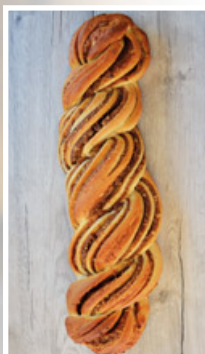
Alle Aktionen verstehen sich inkl. aller anwendbaren Steuern, Händlerbeteiligung und Boni (Modelle, Öko-, Finanzierungs- und Versicherungsbonus), für Privatkunden, bei Kaufvertragsabschluss eines neuen Renault PKW bis 31.10.2020. 1) Aktion gratis Alu-Winterkomplettreder: ausgenommen sind die Modelle Trafic, Master, Clio 5 EDC Initiale Paris, Talisman Initiale Paris und Twizy. Kangoo Winterkomplettreder inkl. Stahlfelgen. 2) Maximale Preisersparnis bezieht sich auf den Renault Zoe und errechnet sich aus Listenpreis abzüglich Aktionspreis. Inkludiert ist der Finanzierungsbonus iHv € 500,- (Mindestlaufzeit 24 Monate, Mindestfinanzierungsbetrag 50 % vom Kaufpreis) und Versicherungsbonus iHv € 500,- (gültig bei Finanzierung über Renault Finance (RCI Banque SA Niederlassung Österreich) und bei Abschluss von Vollkasko- und Haftpflichtversicherung bei carplus / W. Städtische mit Mindestlaufzeit 36 Monate. Es gelten die Annahmerichtlinien der Versicherung.) sind freibleibende Angebote von Renault Finance, gültig für Verbraucher. Inkludiert ist weiters der E-Mobilitätsbonus bestehend aus Importeursanteil € 2.400,- brutto und Bundesförderung (E-Mobilitätsbonus gemäß der Föderrichtlinie klimaaktiv mobil auf Grundlage des Klima- und Energiefondsgesetzes) € 3.000,- (genaue Informationen unter www.umweltfoerderung.at) und einer zusätzlichen Stützung von Renault Österreich in Höhe von € 1.000,- zusätzlich zum vorgeschriebenen Importeursanteil. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfotos.

Gesamtverbrauch Renault PKW-Produktpalette: 8,5 -1,3 l/100 km, CO₂-Emission 220-28 g/km. Z.E. Modelle: Stromverbrauch ZE Range: 21–6,1 kWh / 100 km, homologiert gemäß WLTP.

Rudolf Neurauter

STAMS-MÖTZ Tel.05263/6410

www.neurauter.info office@neurauter.info



Unser tägliches Brot vom Die Bäckerei Bitesnich in Nesselwängle sorgt

Folgt man dem Duft von frischem Brot, könnte man die Bäckerei Bitesnich im Zentrum von Nesselwängle auch mit geschlossenen Augen finden. Aber beim Einkauf von Brot und Gebäck sollten alle Sinne beteiligt sein, denn auch das Auge isst mit und beim Anblick der köstlichen Backwaren läuft einem das Wasser im Mund zusammen. Bäckermeister Karl-Heinz Bitesnich und sein fleißiges Team aus Familienmitgliedern und Angestellten sorgen mit einer großen Auswahl dafür, dass das „tägliche Brot“ äußerst abwechslungsreich auf den Tisch kommt. Manche Backwaren werden saisonal angeboten, die Klassiker sind das ganze Jahr über im Sortiment.

Beliebte Brotsorten wie der schwarze Wecken sowie Bauernbrot rangieren immer noch ganz oben unter den Bestsellern, weil sie gut schmecken und lange haltbar sind. Oft gewünscht werden ebenso die unterschiedlichen Sorten Laugengebäck, Mohn-, Sesam- oder Joghurtsemmeln, knuspriger Kornspitz, Brot aus Roggenmehl oder Sauerteig, Roggen-Chiasamenbrot, Sonnenblumenbrot und Vollkorn-Dinkelbrot. Vernünftigen Genuss erwirbt man bei der

Bäckerei Bitesnich auch mit dem „Knusperriegel Hermann“, der sich dünn und knackig als kraftspendender Begleiter bei sportlichen Tätigkeiten oder als Knaberalternative empfiehlt. Und was wäre ein Wochenende ohne Hefezopf direkt aus der Backstube! Bei Bedarf werden auch Sonderwünsche erfüllt. So bäckt Karl-Heinz Bitesnich schon mal schmackhafte kleine „Laugenmäuse“ für den Kindergarten. Appetitlich präsentiert sind in der

TeleNet systems



TANNHEIMER AUTOHAUS
Gerold Huter

Unterhöfen 25 | 6675 Tannheim
T 05675-6230
office@tannheimer-autohaus.at
www.tannheimer-autohaus.at

Weil man Vertrauen nicht kaufen kann.

euromast
Speckbacher

**Wir bedanken uns für die
gute Zusammenarbeit!**

**Der Lebensmittelpartner Ihres
Vertrauens**

www.speckbacher.at
www.facebook.com/speckbacher.at

QWP
BAKERYGROUP



30 Jahre Vertrauen
wötzer
Vom Restaurant bis zum Friseur
Wir haben die passende Kasse für alle!
unter: www.woetzer.at
Tel: 0512 34 70 620





Bäckerei Bitesnich KG | Karl-Heinz Bitesnich
 6672 Nesselwängle 40 | Tel. +43 5675 8236
 brot@bitesnich.at

traditionellen Handwerks-Bäcker für abwechslungsreichen Backwaren-Genuss



Das Team um Bäckermeister Karl-Heinz Bitesnich verwöhnt die Kunden täglich mit frischen Brot- und Backwaren.

Bäckerei Bitesnich nicht nur die vielen verschiedenen Brotsorten und süßes Gebäck, wie der weitum beliebte Bienenstich, Nusskipferln und Topfengolatschen, sondern auch sonstige Naschereien und wichtige Lebensmittel, die man für die tägliche Grundversorgung braucht. Schon seit vielen Jahrzehnten hat sich die Traditions-Bäckerei, die bereits Karl-

Heinz Bitesnichts Urgroßvater gründete, als unverzichtbarer Nahversorger und sozialer Drehpunkt etabliert, der positiv aufs ganze Dorf ausstrahlt. Jedenfalls ist der sympathische Familienbetrieb eine nicht mehr wegzudenkende Institution im Dorfgeschehen und mit Brot und Gebäck von Bitesnich kommt man gut versorgt durch den Tag:

Am Morgen, wenn der Duft des Brotes noch besonders intensiv und appetitanregend wirkt, kann man in der gemütlichen Räumlichkeit der Bäckerei ein kleines Frühstück genießen und einen netten Plausch halten. Für Eilige gibt es den Kaffee auch im Becher – „Coffee to go“ heißt das mittlerweile in der Trendsprache, aber hier sagt man ganz einfach und

unkompliziert „einen Kaffee zum Mitnehmen, bitte!“ Dazu wird meistens frisches Gebäck geordert. Frühstück, Jause, Mittagstisch – Brot von der Bäckerei Bitesnich ist immer dabei. Auch abends darf es nicht fehlen. Schließlich weiß man hier in der Region noch sehr genau, dass das Abendessen auch „BrotZEIT“ genannt wird.



PREINDL & OSTHEIMER

STEUERBERATUNG OG

Jakob-Gapp-Straße 10, 6600 Reutte | Tel.: +43 5672 6966 | www.preindl-ostheimer.at

Raiffeisen

Meine Bank





wünscht weiterhin viel Erfolg...

Eberhardt

BACKTECHNIK

Eberhardt Backtechnik GmbH - Ferdinand-Porsche-Str. 13 - D-86807 Buchloe - www.ebbt.de - info@ebbt.de

DEKORA

Die Tragetaschen-Company



Ihr kompetenter Partner für Verpackung

www.dekora.at

Ein bisschen Lachen gehört schon auch dazu!

Karoline Riml setzt mit Pilotprojekt ein Zeichen für brustkrebskranke Frauen

Bei diagnostiziertem Brustkrebs steht die Welt erst einmal still. Karoline Riml aus Sölden erhielt im vergangenen Herbst den ernüchternden Bescheid über ihre Krankheit. Operation und Bestrahlung folgten. Obwohl Arztbesuche seitdem zum Alltag gehören, haben sich weder ihre Lebenseinstellung noch ihre Prioritäten verändert. Nur ein bisschen gelassener sei sie geworden. Als Obfrau des frisch gegründeten Vereines „Die Kurvenkratzer“ will sie mit tatkräftiger Unterstützung von Facharzt OA Dr. Stefan Hiehs und den Vereinsmitgliedern für das Thema sensibilisieren und vor allem eines: helfen.

Karoline war nie ein Kind von Traurigkeit. Obwohl das Leben der gebürtigen Längenfelderin einiges mit sich brachte, was Stärke und Familienzusammenhalt abverlangte, habe sie immer ein Sonnenschein für andere sein wollen. In der Schauspielerei und im lebendigen Vortrag literarischer Texte hat die 49-Jährige eine Möglichkeit gefunden, die Leidenschaft zur Publikumsunterhaltung auszuüben. Außerdem sollen sich die Aufführungspläne eines selbstgeschriebenen Kindertheaters eines Tages konkretisieren. Dabei handelt es sich um eine Adaption von Pippi Langstrumpf. Sich die Welt machen, wie sie einem gefällt – diesem Motto hat sich nicht nur der freche Rotschopf, sondern auch Karoline verschrieben. Mit dem Mut zur Eigeninitiative will sie gemeinsam mit ihrem Team eine Antwort auf die Frage finden, was Frauen mit Brustkrebs wirklich hilft.

Trotzdem Frau bleiben

„Wir wollen nicht einfach nur Aufmerksamkeit. Es geht darum, nicht zu Objekten gemacht zu werden. Wir sind nicht wie die abgebildeten krebskranken Frauen auf den Info-Broschüren, die in den Krankenhäusern aufliegen. Brust weg, Glatze und Mundwinkel nach unten gezogen – ich kann so eine Broschüre nicht zu



Abenteuer im Kopf und eine Philosophie, die tief ins Leben greift – Astrid Lindgrens Pippi Langstrumpf gehört zu Karolines großen Inspirationen. Fotos: Praxmarer

Ende lesen und will mich nicht damit identifizieren“, erzählt Karoline die Grundidee der Vereinsgründung. Das Feedback ist auch auf ärztlicher Seite positiv. Die Zahl der Vereinsmitglieder wächst. Das jüngste Mitglied ist 21 Jahre alt. Man kommt regelmäßig zusammen, organisiert Charity-Events und baut das

Netzwerk im ganzen Oberland stetig aus. „Es gibt alleinerziehende Mütter mit Brustkrebs. Als Verein können wir zum Beispiel dafür sorgen, dass im Herbst die Kosten für die Schultaschen gedeckt sind. Auch seelische Hilfe tut gut. Wo hat man die Möglichkeit, sich darüber auszutauschen, welche Creme man nach der Be-

strahlung auf die geschädigte Haut aufträgt und wie es einem mit dem Partner nach einer Brustoperation geht? Nach unseren Treffen geht so gut wie niemand ohne Lachen im Gesicht aus dem Raum. Ein bisschen Lachen gehört schon auch noch dazu!“

Wenn es „menschelet“

„Es gibt im Oberland nicht ausreichend Hilfe. Mit einem ärztlichen Gespräch ist es einfach nicht getan. Man will auch einmal über seine Träume reden. Und darüber, wer man eigentlich ist. Das Thema gehört außerdem öffentlich so aufbereitet, dass es eine 16-Jährige auch versteht“, bringt Karoline zur Sprache. Sie selbst hat jetzt nach der Brust-Operation und Bestrahlung eine fünfjährige Hormontherapie vor sich. „Ich will Aufklärungsaktionen machen, zum Beispiel an Schulen. Es gibt simple Griffe, mit denen man sich die Brust selbst abtasten kann. Jede achte Frau bekommt die Diagnose Brustkrebs. Und die Patientinnen werden immer jünger. Ich will das alles aufzeigen. Vielleicht denken junge Mädchen dann darüber nach, ob sie rauchen, trinken und die Pille nehmen wollen.“

Tiefgang lernen

„Ich bin davon überzeugt, dass viele Menschen Hilfe bräuchten. Aber viele haben leider Hemmungen davor, sich helfen zu lassen“, sieht die Ötztalerin ein Problem. Ihre Angst davor, auf andere Menschen zuzugehen, halte sich jedoch sehr in Grenzen. Noch dazu kommt der ohnehin schon beträchtliche gesellschaftliche Druck, dem der Frauenkörper unterliegt. „Es darf keine Rolle spielen, ob man eine schöne Brust hat oder eine Narbe. Was eine Frau wirklich ausmacht, ist das Strahlen in ihrem Gesicht. Die Leute müssen außerdem begreifen, dass man nach einer Bestrahlung eben nicht alles hinter sich hat. Um das Leben mit Krebs zu verstehen, reichen oberflächliche Fragen nicht. Ich will erreichen, dass man in jeder Hinsicht wieder mehr in die Tiefe geht.“ (prax)



Eine stolze Karoline mit der Vereinsmappe der Kurvenkratzer – mit dem neu gegründeten Verein soll Frauen mit Brustkrebs eine Anlaufstelle geboten werden.

Großprojekt in Grän fertiggestellt



5,6 Millionen Euro Investition in Arztpraxis, Tagespflegeeinrichtung und Wohnungskomplex

Am Platz am Südeingang von Grän ist als wichtigstes Projekt der Gemeinde als Vervollständigung des Gemeindezentrums mit Gemeindeamt, Mehrzwecksaal, Bank, Gendarmerie und Physiotherapie ein neuer Komplex entstanden.

Bauaufsicht, Gemeinde und Professionisten arbeiteten bestens zusammen. In gut einem Jahr Bauzeit wurde das 5,6-Millionen-Euro-Pro- ➤



Architekt
**DI Peter Gladbach
& Team**

PLANUNG | BAULEITUNG | PROJEKTMANAGEMENT
OBERDORF 16 | A-6611 HEITERWANG
OFFICE@GLADBACH.AT | +43 5674 5527

„Wir bedanken uns
für die erfolgreiche
Zusammenarbeit und
wünschen für die Zukunft
viel Erfolg!“

ZITT
ERDBAU
TRANSPORTE

IHR SPEZIALIST IM TANNHEIMER TAL

*Danke für die gute
Zusammenarbeit!*

T: 0676-373 11 88
info@zitt-trans.at
www.zitt-trans.at

6673 GRÄN • Engetalstraße 21



nora[®]
by Interface[®]

GLÄTZLE raumausstattung
MEISTERBETRIEB

**Bodenbeläge • Dekorstoffe • Vorhänge
Tapeten • Polsterarbeiten • Sonnenschutz**

Wir bedanken uns für die
gute Zusammenarbeit und
wünschen viel Erfolg!

Tarkett

Herbert Glätzle • St. Nikolaus 10 • 6675 Tannheim • Tel. 05675 6295
herbert@glaeztle-raumausstattung.com • www.glaeetzle-raumausstattung.com



Fotos: Nikolussi



jekt fertiggestellt. Das Gebäude wurde aus einem unterirdischen, dem Parterre und zwei Geschossen in Massivbauweise errichtet. Unten eine Tiefgarage, die Kellerabteile der Wohnungen, Lagerräume. Die Abfahrtsrampe der Garage ist an der Westseite des Grundstückes situiert. Ab dem Erdgeschoss teilt sich der Neubau in zwei Gebäudeabschnitte, die durch einen Freiraum im Ausmaß von rund sechs Metern voneinander getrennt sind. Dieser Freiraum kann auf Höhe des Erdgeschosses als Durchgang, der überdacht ist, genutzt werden. Über diesen Durchgang sind auch das zentrale Treppenhaus, die Arztpraxis, die Tagespflege und die Wohnungen erreichbar. Insgesamt werden 12 Wohneinheiten zur Verfügung stehen, die zum Großteil bereits vergeben sind. Weiters werden im Gebäude Tagespflegeplätze für die Bewohner des gesamten Tales angeboten. Ziel: pflegende Angehörige zu entlasten und pflegebedürftige, ältere Menschen bestmöglich dabei zu unterstützen, so lang wie möglich zuhause in den eigenen vier Wänden leben zu können. Die „Senioren Tagesbetreuung Tannheimer Tal“ ist ein Projekt der Gemeinden des Hochtals und wird auch von diesen finanziert, die Organisa-



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Elektro

Ingenieurbüro
Christian Strigl

Installations-, Heizungs- u. Klimatechnik

Kohlplatz 10 · 6600 Pflach · Tel.: +43 (5672) 71621-0
Fax: +43 (5672) 71621-410 · E-Mail: office@icstrigl.at

KOMPLETTAUSSTATTER
FENSTER · TÜREN · BÖDEN · MÖBEL
KÜCHEN · BADMÖBEL · GÄSTEZIMMER · +MEHR

LEMÖ
LENHART MÖBEL

Lenhart der Tischler GmbH
Unterer Auweg 2 · A-6511 Zams · Tel.: +43 (0) 5442/63813
info@lenhardertischler.at · www.lenhardertischler.at

Ausführung Heizung, Sanitärinstallation und Bäderabluft



www.e-schuster.at

Danke für Ihr Vertrauen
und viel Freude mit
Ihren neuen Möbeln.

föger

Einrichtungshaus Föger GmbH
www.foeeger.at



Die Tagesbetreuung von Senioren hat der Sozial- und Gesundheitsprengel Außerfern übernommen. Im Dienst bereits Susi Eberle (li) und Angelika Besler



Die neue Ärztin Dr. Eva Wurz präsentiert Bürgermeister Martin Schädle ihren Wirkungsbereich

tion liegt in den bewährten Händen des Sozial- und Gesundheitsprengels Außerfern.

Die Arztpraxis ist von Dr. Eva Wurz, Allgemein-Medizinerin und Internistin, sie stammt aus Niederösterreich, lebte und arbeitete im nahen Sonthofen, besetzt. Das Tannheimer Tal kennt sie als Sonthofenerin sehr gut. Künftig wird sie in Grän nicht nur arbeiten, sondern auch leben. Zusammen mit ihren Arztkollegen Arno Mauthner, Tannheim, und Siegfried Walch, Weißenbach, wird sie den Notarztdienst im Tal bestreiten.

Dass beim Bau zum großen Teil Firmen aus der Region zum Zug kamen, freut Gemeindechef BM Martin Schädle ganz besonders. Die Zusammenarbeit der einzelnen Gewerke – trotz Corona – bezeichnet er als beispielgebend.



Links im Vordergrund ist der Gebäudekomplex am südlichen Ortseingang noch in Bau.

Foto: BBA Reutte

Elektro Entstrasser
PARTNER
KNX

QUALITÄTS*
HANDWERK
TIROL
LIEFERANT

Danke für die gute Zusammenarbeit

Tel. 05672 / 71 590
6600 Lechaschau
Sepp-Haggenmüller-Straße 8
www.elektro-entstrasser.at
info@elektro-entstrasser.at

Ihr kompetenter Partner für
anspruchsvolle Zimmermeisterarbeiten.

A-6675 Tannheim
Tel.: +43 5675 6011
HOLZBAU ZOBL GmbH
A-6675 Tannheim/Gewerbegebiet 9 * e-mail: info@holzbau-zobl.at
www.holzbau-zobl.at

Danke für die angenehme Zusammenarbeit!

FLIESEN DESIGN EITER
FLIESEN
GRANIT
MARMOR

Fliesen Design Eiter GmbH
6600 Lechaschau · Sepp Haggenmüller Str. 22
Tel. +43 (5672) 65046
info@fliesendesign-eiter.at
www.fliesendesign-eiter.at

Malerarbeiten:

Jais Living
Colors

Malerei Jais. Oberbach 18
6671 Weißenbach am Lech

GUEM
Schlosserei - Metallbau
Wettersteinstr. 13 · 6632 Ehrwald
www.guem-schlosserei.com
Tel. 0 676 - 40 94 851

Paul Ruppe ist vom Bergbau fasziniert

Der Schnanner erzählt über seine große Leidenschaft

Paul Ruppe aus Schnann war schon als Kind vom Bergbau fasziniert. 1956 geboren, wuchs er in der Klaus in Strengen auf. Unmittelbar im Tobel daneben stand die Seilbahn, die zwischen 1956 und 1959 manganhaltiges Erz von Dawin ins Tal beförderte.

„Man muss ganz weit zurückgehen, will man den Bergbau im Stanzertal verstehen“, erzählt Paul Ruppe, der u.a. durch zahlreiche Recherchen und von Erzählungen seines älteren Bruders sowie von anderen Strengern zu seinem Wissen kam. „Viele Strenger haben mir davon erzählt, darüber bin ich sehr dankbar und ich freu mich auch, wenn ich wieder etwas Neues erfahre oder Bilder bekomme!“, bedankt und freut sich Ruppe. Auch tauscht er sich gerne mit seinem Paten Erich Grisseman und dessen Sohn Peter, die ein privates Heimatmuseum in Strengen eingerichtet haben, immer wieder aus. „Es sind heute noch Spuren des Bergbaus in Strengen zu sehen. Angefangen hat alles um 1200 n. Ch., als die Venedigermännln so genannte „Glasmacherseife“, ein spezielles erzhaltiges Gestein, für die Glaserzeugung in Murano suchten. Blaues Glas war damals so teuer wie Gold, und dieses Erz, das auch hier zu finden war, war für die Färbung bzw. Entfärbung des Glases unbedingt notwendig“, weiß der interessierte gebürtige Strenger.

Anfänge führen ins Außerfern

1953 nahmen die Textilwerke AG Reutte mit Strengen Kontakt auf. Dort war ein großes Kraftwerk gebaut worden. Weil sie im Außerfern aber zu viel Strom hatten, wurde nach einer Alternative gesucht. Ein Ingenieur überlegte, einen Schmelzofen zu betreiben, um so den überschüssigen Strom sinnvoll zu nutzen. Da Vorkommen von manganhaltigem Erz im Stanzertal bekannt waren, begann der Abbau des Gesteins in Strengen. „Wenn die Seilbahn richtig funktionierte, konnten in acht Stunden von der Manganhütte bis in die



Paul Ruppe zeigt das Original-Telefon, mit dem beim Bergbau in Strengen Kontakt hergestellt wurde ...

... rechts zeigt er ein Wägelchen der Seilbahn in Strengen, wie es in den 1950er Jahren zum Einsatz kam.

Klaus sechs bis sieben Tonnen Gestein transportiert werden. Viele Strenger bekamen damals eine Arbeit, teilweise arbeiteten bis zu 15 Einheimische dort. Heute noch leben drei Strenger, die oben gearbeitet haben“, berichtet Ruppe, der in mühevoller Kleinarbeit viele Utensilien aus dieser Zeit zusammengetragen hat. „Auf der Taja wurde gekocht, die Arbeiter wurden von dort versorgt!“ Manche Kleinhirten verdienten sich etwas dazu, wenn sie die Steine in Wägelchen füllten. Die Wägelchen von damals, mit welchen das Gestein mittels Seilbahn ins Tal transportiert wurde, reparierte Ruppe als gelernter Schlossermeister genauso originalgetreu wie seinen Puch Haflinger. Hier wurde er von seinem Arbeitgeber, der Firma Streng Bau, sehr unterstützt. „Es hat schon früher eine Seilbahn gegeben, aber für den Bergbau wurde eine neue errichtet, die von der Klaus bis zur Manganhütte reichte, von dort dann weiter unter die Eisenspitze“, erzählt Paul, der diese Gegend wie seine Westentasche kennt. Der Name Eisenspitze weist auf metallhaltiges Gestein hin, es gebe Stellen in diesen Bereichen, in die der Blitz bevorzugt einschlägt.



Fotos: Tamerl

Paul Ruppe kennt jeden Zentimeter des Trassenverlaufes, weil er diese Gegend immer wieder nach Spuren untersucht hat. Geholfen haben ihm dabei u.a. sein Sohn Martin und sein Schwiegersohn Christopher. „Wenn sich der Abbau damals rentiert hätte, wäre eine große Seilbahn geplant gewesen, aber das Gestein enthielt letztendlich zu wenig Erz“, erklärt Ruppe, der sich mit Bergbau im ganzen Stanzertal beschäftigt und viele weitere Informationen vom geologischen Institut in Wien und vom ehemaligen Landesgeologen Dr. Peter Gstrein erhielt. Schriften lassen vermuten, dass es Zusammenhänge zum Platzertal gibt, und zwar dahingehend, dass die Seilbahn, die später in Strengen aufgebaut wurde, schon 1906 im Platzertal existiert haben soll. „Die Bauweise der Bleichert-Anlage gibt es noch in Argentinien, man könnte die Wägelchen austauschen und für die Personenbeförderung nutzen“, so Paul Ruppe, der mit Hartmut Bleichert, dem Ur-Ur-Enkel von Adolf Bleichert, immer noch Kontakt hat. Die vier Wägelchen, die talwärts fuhren, zogen gleichzeitig vier leere in die Höhe. „Man musste gut aufpassen, dass nichts passiert. Immer

wieder geschah es jedoch, dass man aus Unachtsamkeit die Wägelchen zusammenfahren ließ.“ So gab es auch Reservewägelchen vor Ort.

Laut Erzählungen soll sich in Strengen einmal Folgendes zuge tragen haben: „In den leeren Seilbahnwagen wurden Essen und Getränke nach Dawin transportiert. Die Seile und Wagen hingen auf der Strecke teils so tief, dass man hineingreifen konnte. So geschah es, dass Bier, das für die Arbeiter bestimmt war, mehrfach entnommen wurde. Als die Arbeiter erkannten, dass sich hier andere durstige Leute bedienten, wurden diese Transporte eingestellt“, schmunzelt Ruppe.

Unrentabler Abbau

Als der Stromabsatz im Außerfern stieg, wurde der Abbau des Gesteins eingestellt. Ca. 300 Tonnen pro Jahr waren in Strengen abgebaut worden. Die Herstellung war zu teuer und das Erz zu unergiebig. Die Seilbahn selber stand noch lange Zeit, Ruppe baute sie zweimal im Modell nach. „Der Bergbau im Stanzertal ist faszinierend“, schwärmt Paul Ruppe, der viel Zeit in sein interessantes Hobby investiert. (jota)

25 Jahre tonangebend

Hubert Pfeifer ist einer der wenigen Langzeit-Kapellmeister im Bezirk Landeck

„Music is my life“, so könnte man die Lebensphilosophie von Hubert Pfeifer aus Kappl bezeichnen. Seit 25 Jahren ist er der Kapellmeister einer der größten Musikkapellen des Landes.

1985 trat Hubert Pfeifer der Musikkapelle Kappl als Klarinettist bei. Bereits 10 Jahre später folgte er Langzeit-Kapellmeister Josef Wechner, der 30 Jahre lang die Kapelle musikalisch geleitet hatte, als Kapellmeister nach. „Es ist eine lange und schöne Zeit, die bis jetzt hinter mir liegt. Entweder bin ich mit der Musik bei Auftritten unterwegs, es sind Proben abzuhalten oder ich bereite mich vor. Zu tun gibt es immer etwas“, erklärt Pfeifer, der den Zeitaufwand nicht in Stunden messen kann.

Musik ist ein großes Hobby des gebürtigen Kapplers. Bereits sein Vater war Musikant und sein Bru-

der spielt heute am Schlagzeug. Mittlerweile sind auch seine beiden Töchter bei der Musikkapelle. Der 48-jährige Vollblutmusikant ist einer der wenigen im Bezirk mit so langer Kapellmeistertätigkeit. Bevor er das Amt übernommen hatte, war er ein Jahr lang Stellvertreter von Wechner gewesen. Jetzt leitet er erfolgreich die größte Musikkapelle des Bezirkes Landeck mit 90 Musikanten. Die MK Kappl ist damit auch eine der größten des Landes. „Wir haben einen guten Zusammenhalt und machen auch viel gemeinsam“, freut sich Pfeifer, der ein gutes Einvernehmen mit Stefan Siegle, der seit 11 Jahren Obmann ist, hat. „Wir rücken für kirchliche und weltliche Anlässe aus. Höhepunkte sind sicher die Frühjahrskonzerte, aber auch die Messgestaltungen am Seelensonntag oder bei Cäcilia!“ Die Kapelle hat viele junge Musikanten und weist ein



Hubert Pfeifer ist seit 25 Jahren als Kapellmeister in Kappl tätig. Foto: Tamerl

Durchschnittsalter von 30 Jahren auf, der jüngste Musikant ist 12 Jahre alt, der älteste 73.

2017 konnte das 200-Jahr-Jubiläum mit einem großen Bezirksmusikfest gefeiert werden. Auch bei Wertungsspielen im In- und Ausland waren die Paznauner bereits sehr erfolgreich. In der Kategorie „Polka, Walzer, Marsch“ erreichten sie beispielsweise vor zwei Jah-

ren in Liechtenstein mehr als 90 Punkte und holten sich damit den Tagessieg. Weitere Teilnahmen bei Wertungsspielen sind geplant. Neben traditioneller Blasmusik wird auch sinfonische oder konzertante Musik gespielt. „Unser Repertoire reicht quer durch die gesamte Blasmusikpalette“, lobt Pfeifer das hohe Niveau seiner Musikanten. Insgesamt gab es bis jetzt auch drei CD-Aufnahmen in seiner Zeit als Kapellmeister.

Vielfältige Interessen

In seiner Freizeit ist Pfeifer gerne mit seiner Familie in den Bergen unterwegs. Ob schifahren im Winter oder radeln im Sommer, Hubert ist sehr sportlich. Als gelernter Maurer übt er diesen Beruf seit Jahren gerne aus. „Meine Arbeit macht mir einfach Spaß“ und so ist es nicht verwunderlich, dass sein Chef in den eigenen Reihen der Musikkapelle als Flügelhornist sitzt. „Hier gebe ich den Ton an, auf der Baustelle er“, schmunzelt Hubert Pfeifer über sein gutes Arbeitsverhältnis. „Im Tal arbeiten zu können, muss man auch schätzen!“ (jota)

Neue öffentliche Toilettenanlage in Jerzens ist hygienisch auf dem modernsten Stand!

Mit der vor einigen Jahren geschaffenen Zirbenausstellung im Gemeindezentrum von Jerzens musste die dortige öffentliche WC-Anlage aus Platzgründen weichen. Nun hat die Gemeinde Ersatz geschaffen: Nahe dem Widum entstand in den letzten Monaten eine öffentliche Toilettenanlage, die in puncto Hygiene modernsten Standards gerecht wird.

Die Toiletten der Firma Bioline sind:

- Barrierefrei laut ÖNORM 1600 und DIN 18024-2
- Geruchsfrei aufgrund des permanenten Luftaustauschs
- Vandalismussicher durch Verwendung von beständigen Materialien wie Edelstahl und Glasfaser
- Immer sauber, weil nach jeder Benützung automatisch gereinigt und desinfiziert wird
- Touchless – alle Funktionen sind berührungslos bedienbar

Für den Betreiber wiederum ergeben sich folgende Vorteile:

- Geringer Unterhalt
- Benützungseinnahmen von € 0,00 bis € 1,00 individualisierbar
- Einsparung bei Reinigungskosten und Verbrauchsmaterial
- Amortisierung der Investitionskosten in kurzer Zeit.

Inklusive der neu gestalteten Außenanlagen (Asphaltvorplatz und Rasenflächen) investierte die Gemeinde rund 120.000 Euro in die Einrichtung. Die öffentliche WC-Anlage in Jerzens vereint Sauberkeit mit einer gut funktionierenden technischen Bedienbarkeit: Nach dem Einwurf von 50 Cent ist der Zutritt gewährleistet. Nach der Benützung erfolgt eine automatische Reinigung und Desinfektion. Errichtet wurde die selbstreinigende Automatikttoilette von der Firma Bioline aus Tulfes, die mit ihren Produkten nicht nur hygienischen Anforderungen voll entspricht, sondern auch eine Reihe von Vorteilen ins Treffen führt.



Fotos: Dorn



www.bioline-toiletten.com

AUTOMATIKTOILETTEN

info.bioline-toiletten@a1.net

BIOLINE HandelsGmbH

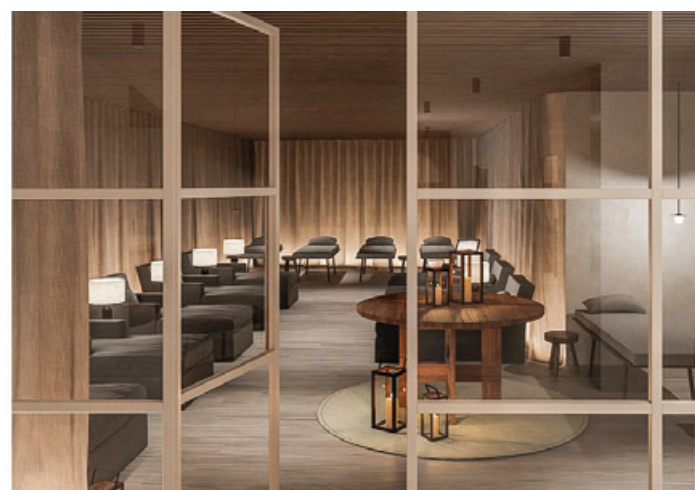
6075 Tulfes

+43 664/1656006



Ullrhaus | Alte Arlbergstraße 2 | 6580 St. Anton | info@ullrhaus.at | www.ullrhaus.at

Ullrhaus St. Anton: Kreatives Design, geniales



HTB
Baugesellschaft m.b.H.
A-6471 Arzl im Pitztal - Gewerbepark Pitztal 16
Tel. +43(0)5412/63975 - Fax DW 6325
office.arzl@htb-bau.at
www.htb-bau.at
TROCKENBAU



Statik und Bauconsulting
Bmst. Dipl. Ing. Stippler Peter

Olympiastraße 17/4 | 6020 Innsbruck
Tel. 0512-890431-21 | Fax 0512-890431-15
Mobil 0664/6199555
statik@stippler.biz | stippler@tivoli-office.at



IBA-BAU GmbH

innovatives bauen & abdichten
Gewerbegebiet 6 - 6493 Mils/Imst - T: +43(0)5418 20 183 - www.iba-bau.at

FANKHAUSER
ESTRICHE

Die Grundlage auf die man bauen kann!

Vom Estrichunterbau bis zum Designerboden.
Estriche sowie hochwertige Wand- und
Bodenoberflächen für den gewerblichen
und privaten Einsatz.

Weitere Informationen auf www.ibod.at

IBOD
WAND & BODEN

gitterle

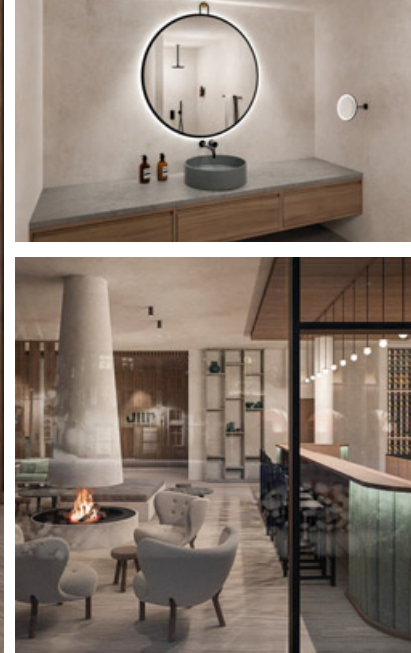
TISCHLEREI & WOHNEN



Gaulhofer

GITTERLE.AT

Fenster zum Wohnfühlen



Food Concept und die Liebe zum Sport

Im Dezember 2020 wird in St. Anton ein außergewöhnliches Hotel eröffnet: Das Ullrhaus. Der Name ist abgeleitet vom nordischen Gott des Skifahrens – Ullr. Er hat hier sein Zuhause gefunden. Wo sonst als in St. Anton am Arlberg, der Wiege des alpinen Skilaufs, sollte sich auch ein Skigott heimisch fühlen?

Für das Home of Skiing haben sich die Gastgeber Franziska Alber und ihr Mann Michael Gfall einen besonderen Platz gesucht: Mitten im Ortszentrum, zwischen Rendl- und Galzigbahn und nur wenige Schritte von der Fußgängerzone entfernt. Das Ullrhaus ist ein Alpinhotel – aber kein klassisches: Es ist der Platz, an dem Kreative und Designverliebte ihren Bergurlaub verbringen wollen. Innen trägt das Haus die Handschrift von Innenarchitektin Stephanie

Thatenhorst aus München. Für ihr Stilgespür wurde sie 2019 mit den German Design Award ausgezeichnet. Das Ullrhaus ist von der umliegenden Natur inspiriert und verknüpft nordischen Einfluss mit alpinen Materialien: Helle Salbeitöne, sattes Waldgrün und Kalkgrau dominieren, alle Formen sind reduziert, warme Wollstoffe schaffen Gemütlichkeit.

Neben eleganten Doppelzimmern und Suiten bietet das Ullrhaus sowohl serviced Apartments als auch die Ullr Suite mit jeweils eigener Sauna und Privatterrasse: Im obersten Stock gelegen, genießen Gäste

hier modernen Luxus und den Blick auf die Galzigbahn und auf die umliegenden Berge. Ebenfalls im Haus befindet sich der Ullr Spa Wellnessbereich mit 17 Meter Indoorpool, Saunabereich, Dampfbad und Ruheraum.

Das À-la-carte-Restaurant im Ullrhaus wird Hotelier Michael Gfall selbst leiten: „Wir werden auch hier nordische Küche mit alpinen Gerichten auf höchstem Niveau zusammenbringen“, sagt der Küchenchef. Das Restaurant bietet Platz für insgesamt 100 Gäste und soll für Urlauber und Einheimische zum kulinarischen Highlight werden.

HW Bau - der kompetente Ansprechpartner in Ihrer Nähe, wenn es um Baustoffe geht!

HW gmbh
bauunternehmen

HWbau GmbH, Bauunternehmen
Graf 147, 6500 Landeck
Tel. 05442/62220, Fax: 05442/62220-21
e-mail: info@hwbau.at



OTTO PLATTER GmbH
METALL- & ALUBAU
Hauptstraße 130, 6511 Zams
Tel.: 0 54 42/6 26 73-0
www.metallbau-platter.at

AT
THURNERBAU
BAUUNTERNEHMEN, HOLZBAU, BAUSTOFFHANDEL
AT-THURNERBAU GES.M.B.H. IMST - LÄNGENFELD

SEBASTIAN GITTERLE
Raumausstattung Gesellschaft m.b.H.
ALLE STEH'N DRAUF!

Landeck / Urgen 80 • Tel.: 0 54 49/52 65

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit.

DIE GANZE WELT DER FARBEN...

RAUM AUSSTATTUNG
WOHNACCESSOIRES
SONNENSCHUTZ
WERBETECHNIK
MALEREI

MICHEL UZZI

www.micheluzzi.com
Tel. +43 (0) 5474 5231
6542 Pfunds, Stuben Nr.48

Herr über rund 1.250 Gräber und 220 Urnen

Der Imster Klaus Friedl ist seit 25 Jahren als Friedhofswärter tätig



Seine letzte Ruhestätte selbst geschaffen hat sich der im hohen Alter verstorbene Künstler Professor Elmar Kopp. Das Grab für sich und seine Frau hat er aus weißem Marmor gestaltet.

Foto: Eiter

Er ist eigentlich gelernter Tischler. Privat betreibt er mit seiner Frau Heike und seiner Tochter Alin einen Bauernhof mit Pferden. Angestellt ist er bei der Stadtgemeinde Imst. Dort ist er als Mitarbeiter des Bauhofes für die Pflege des Friedhofes zuständig. Der 54-jährige Klaus Friedl ist dort sein eigener Chef. Die Betreuung des Gottesackers ist für ihn eine sehr sinnvolle und auch schöne Aufgabe.

„Vor genau 25 Jahren war in Imst die Stelle des Friedhofswärters ausgeschrieben. Angestellt wurde ich vom damaligen Bürgermeister Manfred Krismer. Dass ich mich für diese Stelle beworben habe, habe ich bis heute nicht bereut. Die Arbeit bietet viel Abwechslung. Im Bestattungswesen hat sich in dieser Zeit sehr viel getan. Gab es früher fast zu 100 Prozent Erdbestattungen, so haben wir mittlerweile fast 80 Prozent Urnenbeisetzungen“, berichtet

Friedl.

Bei der Verabschiedung von Verstorbenen ist in Imst alles genau geregelt. „Unser Pfarrer Alois Oberhuber und Diakon Andreas Sturm gestalten die Messe, Vorbetter Heinz Rhomberg organisiert die Rosenkränze. Das Bestattungsunternehmen betreut die Leichenhalle und stellt die Sargträger. Erdgräber werden von einem Baggerunternehmen ausgehoben. Mir bleibt nur noch die Arbeit, mit einem Helfer das Grab zu schließen, nach einiger Zeit die Kränze zu entsorgen und das geschlossene Grab mit einer Holzumrahmung zu versehen. Das bleibt dann so bis die Angehörigen einen Stein setzen oder ein schmiedeeisernes Kreuz aufstellen. Meine laufende Arbeit ist die Pflege des gesamten Friedhofes. Das sind nicht nur die derzeit genau 1250 Gräber sowie die Urnenhalle, die Urnenwand und das Urnenfeld mit derzeit zirka 220 Urnen. Es gehören auch die Kiesflächen zwischen den Grä-

bern laufend sauber gehalten“, schildert Klaus seine Arbeit.

Würdige Verabschiedungen

Der Friedhofswärter, der sich auch als Feuerwehrmann und als Obmann des Landwirtschaftsausschusses in der Stadt für die Allgemeinheit engagiert, freut sich, dass die Imster Bevölkerung bei Begräbnissen großen Anteil nimmt. „Bei Verabschiedungen sind bei uns 500 Teilnehmer keine Seltenheit. Und auch am Friedhof selbst bin ich nie allein. Viele Angehörige pflegen die letzte Ruhestätte ihrer Verstorbenen. Die meisten von ihnen kenne ich und man kommt nicht selten ins Gespräch“, erzählt der 54-Jährige, der sich bei den Geräten für seine Arbeit über eine Topausrüstung freuen kann. Klaus Friedl lobt nicht nur seinen direkten Chef Roland Thurner vom Bauhof, der auch bei der Feuerwehr sein Kommandant ist. „Auch in Sachen Verwaltung ist bei uns in Imst alles klar geregelt. Die Grabgebühren betragen für ein Grab 55 Euro, für ein Doppelgrab 110 Euro und für ein Arkadengrab

mehr als 200 Euro jährlich. Die Anschaffung eines Grabes kostet einmalig 1.850 Euro, das Grab selbst bleibt aber im Besitz der Gemeinde“, verrät Friedl.

Viel Kunst und Kultur

Etwas Besonderes sind in Imst auch die kunstvoll gestalteten Grabsteine und Eisenkreuze. Die Handwerkskünste der heimischen Steinmetze und Schmiede haben große Tradition. Den neuen Friedhof hat der berühmte Architekt Norbert Heltschl sehr ästhetisch angelegt. Und auch so manches Grab entstammt Entwürfen anerkannter Künstler. So hat der verstorbene Pitztaler Bildhauer Kassian Erhart den eigens für das Kinderdorf angelegten kleinen Eckbereich im Friedhof kunstvoll gestaltet. Und auch der erst kürzlich verstorbene Professor Elmar Kopp hat für sich und seine Frau die letzte Ruhestätte selbst geschaffen. Zu zahlreichen Grabstätten hat Friedhofswärter Klaus Friedl auch eine ganz persönliche Beziehung. Viele der inzwischen verstorbenen Menschen hat er selbst gekannt. (me)

Mühlendatenbank: Tirols

Mühlen, Sägen und Schmieden waren einst jene Handwerksmaschinen, die für das tägliche Leben am öftesten benutzt wurden. Mit der fortschreitenden Industrialisierung begann das Mühlensterben. In Tirol gab es an die 2.500 Objekte, österreichweit über 15.000. Viele sind verschwunden und nur mehr Namen wie: Mühlweg, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlboden usw. erinnern an sie. (in Tirol gibt es noch an die 100 Mühlen, Sägen und Schmieden).

Die Österreichische Mühlengesellschaft kümmert sich um die noch bestehenden Objekte und hat sich auch zur Aufgabe gemacht, diese in einer Mühlendatenbank zu erfassen. In dieser Datenbank werden alle Mühlen – egal ob noch existent oder nicht – mit einem Bild und einer Kurzbeschreibung angeführt. Falls kein Bild mehr vorhanden, wird nur der ehemali-

ge Standort eingetragen.

Johann Glatzl aus Haiming ist Landessprecher für Tirol und ist seit zwei Jahren dabei, die Mühlendatenbank für Tirol zu erstellen.

Er ist ein Mühlenpionier und betreibt die Haiminger Bauernmühle, die er vor genau 25 Jahren am Haiminger Sagbichl nach alten Vorbildern gebaut hat. Seine langjährige Erfahrung in Sachen Mühlen stellt er gerne bei anstehenden Renovierungen oder auch bei Neubauten zur Verfügung. Seine Vorfahren stammen aus dem unteren Wipptal und waren Müller und so fließt das Müllerblut in Haiming weiter. Seine Leidenschaft für die Mühlen ist für den ehemaligen Tourismusmanager bis heute ungebrochen. Die Mühlendatenbank wird ihn wohl die nächsten Jahre beschäftigen.

Bei der Suche nach den Objekten

Hustensaft, Nasenspray, Wundsalbe und Co.

Der Imster Apotheker Clemens Feldmann schrieb ein Buch über rezeptfreie Arzneimittel

Erkältung? Fieberblasen? Insektenstiche? Warzen? Oder Fußpilz? Bei vielen dieser Krankheitssymptome gehen Menschen nicht gleich zum Arzt. Sie wollen sich mit guten Arzneimitteln selbst helfen. Für genau diese Zielgruppe hat der 38-jährige Imster Apotheker Mag. Clemens Feldmann jetzt einen leicht lesbaren und einfach verständlichen Ratgeber verfasst. Das Druckwerk mit 250 Seiten ist in der Imster Stadtapotheke und im Buchhandel um 22 Euro erhältlich.

Immer freundlich. Stets kompetent. So kennen die Imster Clemens Feldmann. Der aus Niederösterreich stammende Pharmakologe ist längst ein Wahltiroler. Nach seinem Studium in Wien und Innsbruck absolvierte er sein Aspirantenjahr in St. Anton und arbeitete danach ein Jahr lang in Landeck. Seit elf Jahren ist er eine Stütze im 25-köpfigen Team der Imster Stadtapotheke von Gernot Moser. Und dort auch für die Ausbildung der Lehrlinge und Prakti-



Clemens Feldmann ist ein freundlicher und kompetenter Ratgeber. Der Imster Apotheker hat sein Fachwissen jetzt in einem verständlichen Buch niedergeschrieben. Foto: Eiter

kanten zuständig. Aus dieser Tätigkeit entstammt eine Wissenssammlung, die Feldmann mittlerweile in zwei Büchern niedergeschrieben hat.

Komplexes einfach erklärt

Komplexe Materien einfach formuliert. Mit diesem Zugang hat Feldmann erst ein Fachbuch für Mitarbeiter in Apotheken und jetzt ein Standardwerk für jedermann verfasst. Im Buch mit dem Titel „Rezeptfreie Arzneimittel aus der Apotheke – Hustensaft, Nasenspray, Wundsalbe und Co.“ beschreibt er 50 häufig im Alltag vorkommende Leiden von A wie Akne bis Z wie Zahnschmerzen. In kurzen, knappen Worten beschreibt der Apotheker die Krankheitssymptome, die Behandlungsmöglichkeiten, die Anwendungsformen und die Einnahme von Arzneimitteln und auch die fachgerechte Lagerung der Medikamente. Dazu gibt es jeweils kurze Tipps für den Alltag.

Populäre Fachliteratur

„Ich kümmere mich jetzt schon seit einigen Jahren um die Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter. Dabei betreue ich in erster Linie Lehrlinge und junge Pharmazeuten, die bei uns ihr Praktikum machen. Für diese Aufgabe habe ich mir nach und nach eine Ringmappe als Lehrmittel erstellt. Letztlich sind meine Bücher jetzt

das gedruckte Sammelwerk dieser Sammlung. Die Kunst dabei war es, das über zehn Semester im Studium erworbene und in der Praxis vertiefte Wissen populär verständlich für Rat- und Hilfesuchende herunterzubrechen“, sagt der aus Laa an der Thaya stammende Lehrersohn. „Ich war selbst stets ein sehr guter Schüler. Und habe mittlerweile wohl auch bewiesen, dass ich kein schlechter Lehrmeister bin“, schmunzelt der 38-jährige Vater dreier Kinder, der momentan mit seiner Frau Elisabeth in der Leutasch ein Eigenheim errichtet.

Apotheker aus Leidenschaft

Der ruhige und zurückhaltende „Medizinmann“ schaut beim Laufen in der Natur und mit gesunder Ernährung auf seine Fitness. Privat halten ihn im Moment der Hausbau und die Betreuung seiner sechsjährigen Zwillinge Emely und Sophie sowie der zwei Monate alten Marie auf Trab. „Mein allergrößtes Hobby ist jedoch die Pharmazie. Ich bin wirklich ein Apotheker aus Leidenschaft. Und habe wohl noch nicht mein letztes Buch geschrieben“, verrät Clemens Feldmann. (me)

vergessene Mühlen

bedient er sich dabei des rund 200 Jahre alten „franziszeischen Katers“ aus der Habsburger Monarchie im Internet. Momentan ist er dabei, die Gegend rund um Nauders nach Objekten abzusuchen. Durch einen Hinweis wurde er auf die Spießmühle aufmerksam und entdeckte am Stillebach noch

mehrere ehemalige Mühlen und Sägen. In Nauders konnte er insgesamt 12 Objekte ausfindig machen. Einige davon existieren noch, sind aber nicht mehr funktionsfähig. Es würde ihm helfen, wenn ihm alte Fotos von Mühlen via E-Mail zugeschickt würden: hans.glatzl@gmail.com



Johann Glatzl vor der Haiminger Bauernmühle.

Foto: @tirolschottl

Gemeinsam garteln im Gurgltal

Im Gemeinschaftsgarten in Tarrenz blickt Alexandra Flür über Parzellengrenzen hinaus

Mit Gleichgesinnten einen gemeinsamen Acker zu bewirtschaften, war für die gebürtige Imsterin Alexandra Flür ein Wunsch, den sie sich vor fünf Jahren realisiert hat. Nach vielen Jahren beim TVB Imst ist sie beruflich vor sieben Jahren beim Psychosozialen Pflegedienst Tirol gelandet, wo sie Projekte wie den Trialog betreut. Die Arbeit im Garten ist für sie zugleich Ausgleich als auch eine Möglichkeit der Versorgungssouveränität. An neuen Ideen mangelt es der vielseitig interessierten und vielfältig ausgebildeten Gärtnerin indes wohl noch lange nicht.

Schon als Kind war Alexandra Flür gern im Garten ihrer Großeltern, der sich neben ihrer Metzgerei in der Floriangasse befand. Auch als ihre Eltern in den Weinberg zogen, hegte und pflegte die junge Imsterin mit viel Liebe ihre Vergissmeinnicht und Gänseblümchen weiter. Als Erwachsene schließlich kümmerte sie sich zunächst um den großelterlichen Garten. „Ich hätte gerne einen Bauernhof gehabt, so ganz aus sozialromantischen Gedanken heraus“, erinnert sich Flür mit Schmunzeln daran, wie der Wunsch nach einer eigenen Landwirtschaft immer größer wurde. Schließlich entschied sie sich dazu, ein Feld in Tarrenz, das ihr Vater bis dato verpachtet hatte, zu übernehmen und zu bewirtschaften. Anfangs wollte sie auf dem 2.000 m² großen Feld ausschließlich Kartoffeln anbauen, doch wie ihr Lebensgefährte damals richtig erkannte, fehlten dazu die Maschinen und wohl auch der Sinn. Von der Idee eines Gemeinschaftsgartens schließlich bis zu dessen Umsetzung war es nur ein kurzer Weg, wie sich Flür erinnert: „Mein Freund hat mich immer unterstützt. Innerhalb von einem Monat haben wir im Herbst 2015 den Stadel aufgestellt, Parkmöglichkeiten geschaffen und das Feld in jeweils 22 m² große Parzellen eingeteilt. Ohne Werbung haben wir gleich Freunde und Bekannte ge-



Alexandra Flür hat vor fünf Jahren das Erfolgsprojekt „Gemeinsam garteln im Gurgltal“ ins Leben gerufen. Foto: Dorn

funden, die mitmachen wollten.“ Heute sind es sieben Parteien, die die Möglichkeit des Gärtnerns nutzen und viel größer möchte die Organisatorin auch bewusst nicht werden.

Vielfalt für Mensch und Tier

Neben den einzelnen Parzellen sind inzwischen auf 80 Metern Sträucher in zwei Reihen angepflanzt, die Vögeln und Kleintieren Futter bieten sollen. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol umgesetzt und zum Zwecke der Artenerhaltung fachlich begleitet. Ein weiterer Teil des Felds liegt derzeit noch als Wiese brach, die Flür über die Jahre zu einer Magerwiese renaturieren möchte. Ein nach biodynamischen Methoden angelegter Kompost sowie mehrere Beerensträucher dürfen von allen Mitgliedern des Gemeinschaftsgartens beerntet werden. Im Stadel finden sich alle notwendigen Gartengeräte, wie auch die kleine Mähmaschine mit Krümmler, die auch über einen Aufsatz zur Kartoffelernte verfügt. Kleine Ableger

der Bienenvölker Flürs bieten Einblick in die Imkerei und bei gelegentlichen Seminaren können auch andere Themen, wie zum Beispiel zur biodynamischen Landwirtschaft, vertieft werden.

Soziale Tätigkeit

Es scheint, als wäre der Gemeinschaftsgarten ein logischer Teil von Flürs Leben, doch beruflich kommt sie ursprünglich aus einer ganz anderen Ecke: So war die gelernte Tourismusfachfrau 23 Jahre beim Tourismusverband Imst tätig, 16 Jahre davon als Geschäftsführerin. „Ich bin einfach eine treue Seele“, lacht sie und ergänzt dann aber: „Irgendwann hab ich eine Pause gebraucht und bin in Bildungskarenz gegangen.“ Sie holte die Ausbildung zur landwirtschaftlichen Facharbeiterin nach, besuchte das Kolleg für Sozialpädagogik und absolvierte als Krönung auch noch das Diplomstudium der Pädagogik. Über das Projekt Kräuterfeld in Absam, eine Arbeitsinitiative für Menschen mit psychischen Problemen, kam sie vor sieben Jahren schließlich zum

Psychosozialen Pflegedienst Tirol, wo sie im Aufsuchenden Dienst arbeitet und für Projektarbeiten zuständig ist. Eines ihrer beruflichen Kinder ist der Trialog in Telfs, der Menschen mit psychischen Erkrankungen, ihren Angehörigen sowie Personen aus psychosozialen und psychiatrischen Berufsfeldern die Möglichkeit bietet auf Augenhöhe miteinander ins Gespräch zu treten. Im Veranstaltungssaal des Sozial- und Gesundheitssprengels Telfs findet dieser Austausch jeweils am letzten Mittwoch im Monat zwischen 15 und 17 Uhr statt. „Bei uns gilt absolute Verschwiegenheit und jeder redet nur von sich selbst. Es ist in dem Sinn keine Selbsthilfegruppe, sondern ein offener Austausch auf Vertrauensbasis“, beschreibt die Organisatorin die Treffen und ergänzt: „Es würde mich freuen, wenn auch mehr Angehörige den Weg zu uns finden würden.“

Menschen zusammenbringen

Die Arbeit in der Gemeinschaft ist wohl jener rote Faden, der sich durch Flürs Leben zieht – ob beim TVB, beim PSP oder auch beim Garten im Gurgltal und die Möglichkeit der Therapie im Garten begleitet sie auch nach dem Kräuterfeld weiterhin: „In der Sozialpsychiatrie ist viel im Wandel begriffen“, zeigt sich die außerdem zur Gartentherapeutin Ausgebildete froh über die modernen Erkenntnisse der Psychotherapie. Auf die Frage nach ihrem beruflichen Alltag überlegt sie kurz: „Ich begleite Menschen im Alltag mit den Möglichkeiten, die mir zur Verfügung stehen.“ Was bedeutet, dass sie ihre Klienten bei bürokratischen Hürden unterstützt, zuhört, hilfreiche Tipps gibt, Hilfe organisiert und ihnen bei Krisen zur Seite steht. Um die ihr Anvertrauten außerdem zu vernetzen, trifft sie sich mit ihrer Kegelgruppe zur Freizeitgestaltung und derzeit ist eine Handarbeitsgruppe im Entstehen. Und immer wieder gerne genießt sie mit ihren Klienten auch die Natur im Gemeinschaftsgarten und der Umgebung von Tarrenz. (ado)

Kinder, das müsst ihr gesehen haben!

Das Lermooser Alpenrose Familux Resort
ist jetzt noch schöner und komfortabler



Foto: Robert Eder / runimation



Alpenrose Familux Resort
Danielstraße 3
6631 Lermoos
Tirol, Österreich
Tel.: +43 5673 2424
Fax: +43 5673 242424
reception@hotelalpenrose.at
www.hotelalpenrose.at

Auf der österreichischen „Sonnenseite“ der Zugspitze befindet sich das Kinderhotel Alpenrose, das zu den beliebtesten und mit zahlreichen Qualitätsawards zu den bestbewerteten Familienhotels Österreichs zählt. Bis jetzt war das Resort bereits in der 4 Sterne Superior-Kategorie angesiedelt, aber weil man sich auch in der Spitzenklasse immer noch verbessern kann, nützten die Gastgeber den Sommer 2020, um das Hotel noch größer, schöner und komfortabler zu machen, sprich: sie haben den Spaß- und Luxusfaktor erhöht und mit attraktiven Zubauten die „Alpenrose Deluxe“ geschaffen.

Thallessa
freizeitanlagen

www.thallessa.com

Eltern und Kinder können sich nun unter anderem über eine unglaublich schöne neue Pool-Landschaft und einen Kinderclub in lichtdurchflutetem Ambiente, ein großzügig erweitertes Spielgelände und über eine neue Familiensauna freuen. Zusätzlich entstanden in einem Zubau auf der Ostseite des Hotels ein attraktives Panorama-Fitnesscenter und zehn weitere Familiensuiten in der Größe von 54 bis 74 Quadratmeter. Was sie gemeinsam haben, ist ihr atemberaubender Blick durch die verglaste Front auf das Wettersteinmassiv mit der Zugspitze. ➤

Danke für
die gute
Zusammenarbeit!

DAS MASSIVHOLZHAUS
Holzbau neu definiert.
MADER
ZIMMEREI - HOLZBAU MADER GmbH
Schanz 8 · 6632 Ehrwald
www.holzbau-mader.at · info@holzbau-mader.at
Tel. K.: +43 676 - 50 95 265

Montage der gesamten
Holz- & Fassadenarbeiten, Decken,
Terrassen &
Spenglerarbeiten

QUALITÄTS*
HANDWERK
TIROL

Wir gratulieren recht herzlich und
bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

agentur **singer**
marketing & design OG

A-6600 Lechaschau / Reutte | T: 05672 / 71079



Fotos: Michael Huber



WASSER-WUNDERWELT

Wasser fürs Schwimmen und Planschen kann man nie genug haben, deshalb wurde im Laufe des Umbaus die Wasserfläche im Alpenrose Familux Resort auf 360 Quadratmeter vergrößert. Die Gesamt-Schwimmbadfläche beträgt nun sogar 700 Quadratmeter, das bedeutet auch ausreichend Platz zum Relaxen – gemütliche Liegen und Nischen laden dazu ein. In einem eigenen Kinder-Schwimmbereich gibt es zusätzlich zur bereits vorhandenen Speed-Reifenwasserrutsche (90 m) auf 500 Quadratmetern den neuen Kidspool mit Piratenschiff, einer Triple-Rutsche, einer Röhrenrutsche „Kamikaze“, einer weiteren, 60 Meter langen Röhrenrutsche, einem Lazy River und einer Grotte. Da werden auch wasserscheue kleine Quengler zu begeisterten Wasserratten. Und die Babys planschen vergnügt und bestens betreut im separaten „Unterwasserwelt“-Babybecken.

NEUE FAMILIENSAUNA

Auch die Sauna-Einrichtungen wurden den Bedürfnissen der Familien noch besser angepasst. Der den Stammgästen bereits bekannte Saunabereich ist nun eine reine „Adults only“-Area und wurde um eine neue Familiensauna (Textil) direkt neben dem Schwimmbad ergänzt. Hier können

Familien gemeinsam heiße Luft genießen: wahlweise im großen Dampfbad, in der Event-Sauna oder in der Infrarotkabine. Ein eigener Ruhebereich kühlt die erhitzten Gemüter wieder ab.

SONNIGER KINDERCLUB

Nicht nur Eltern, sondern auch Kinder wollen manchmal alleine sein und ziehen ideenreiche BetreuerInnen der elterlichen Aufsicht vor. Der neue Kinderclub schafft dafür genau das richtige Ambiente. Auf 800 Quadratmetern warten große, lichtdurchflutete Räume, alle mit Glasfronten und eigenem Gartenzugang. Und zur Abwechslung steigen die Kinder aufs Dach: Ganz oben auf dem neuen Suitentrakt stehen nun nämlich 1.300 Quadratmeter zur Verfügung, die zur Spielzone umgewandelt wurden. Ebenfalls neu sind das Atelier für kleine und große Künstler, ein spannender Virtual Reality Room und eine Kletterwand!

Damit auch die Mamas, Papas und Großeltern nicht zu kurz kommen, steht für die sinnvoll genutzte, wertvolle Familienzeit ein eigener Familien-Spielbereich zur Verfügung, wo man sich bei lustigen Familien-Challenges austoben kann. U. a. gibt es Tischtennis, Kicker, Air Hockey und Darts, einen Video-Soccer-Raum für virtuellen



IBA-BAU GmbH
innovatives bauen & abdichten
Gewerbegebiet 6 - 6493 Mils/Imst - T: +43(0)5418 20 183 - www.iba-bau.at

konzeption, planung & einrichtung
Wir wünschen viel Erfolg!
dutzler design
GASTRONOMIE & HOTELEINRICHTUNGEN
www.dutzler-design.at
+43 (0) 664 / 4525 111
office@dutzler-design.at

archiFAKTUR hotel+spa
konzept design innenarchitektur
hotel+spa archiFAKTUR gmbh
mätzen 6
6235 reith i.a.
m +43 664 8565070
office@archifaktur.at

Höchste Sorgfalt, modernster Maschinenpark.
i+R | Spezialtiefbau
grund+solide
i+R Spezialtiefbau GmbH | A-6923 Lauterach | ir-spezialtiefbau.com



Fußball, Baseball oder Lacrosse sowie für die ganz unermüdlichen kleinen Geister eine Indoor-Hüpfburg und für die Teenies einen Club als Treffpunkt.

GENUSSVOLLE GOURMET-KÜCHE

Nach so viel Spiel und Spaß bekommt man unweigerlich Appetit und freut sich auf die schmackhafte und vielseitige Alpenrose-Gourmetküche. Da trifft es sich gut, dass auch dem Restaurant und der Bar mehr „Raum“ gegeben und zudem die beliebte Restaurant-Terrasse vergrößert wurde, auf der sich nicht nur die lauen Sommerabende unterm bezaubernden Tiroler Sternenhimmel genießen lassen. Im Wintergarten gibt es nun ein Kuchen- und Jausenbuffet sowie eine Vinothek zur Verkostung der Tagesweine. So viel Genuss kann durchaus Auswirkungen auf die Fitness haben. Aber keine Angst, diesbezüglich gibt es Abhilfe und zwar ganz oben im lichtdurchfluteten Dachgeschoss, wo auf 175 Quadratmeter ein attraktiver Fitnessraum gut bestückt mit Technogym-Geräten entstand, herrlicher Panoramablick inbegriffen!

HIGHLIGHTS FÜR MITARBEITER*INNEN

Nicht nur für die Gäste, sondern auch für die Mit-

arbeiterInnen wurde viel Geld in die Hand genommen. Der neue Mitarbeiterraum mit seiner langen Tafel und den Sitzcken lädt zu geselligen und erholsamen Pausen ein. Ein komplettes Buffet für drei Mahlzeiten inklusive Getränkestation bietet auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein kulinarisches All-inclusive-Erlebnis vom Frühstück bis zum Abendessen, selbstverständlich kostenlos. Neue Wege beschreitet Hoteldirektor Andreas Fischer, gebürtiger Lermooser, mit der Einrichtung eines „shared office“. Im „geteilten Büro“ hat jede(r) Abteilungsleiter*in einen eigenen Spind, wo der Laptop und wichtige Unterlagen eingeschlossen werden können. Die Büroplätze und die wichtigsten Ausstattungsgegenstände werden von allen im „Hot Desk“-Prinzip geteilt – ein Hauch von Silicon Valley Office Flair nun im Außerfern. „Dieses Konzept spart uns enorm viel Platz für Büros im Hotel, da nicht jeder Mitarbeiter oder jede Mitarbeiterin acht Stunden pro Tag Büroarbeit verrichten muss. Oft sind es nur ein bis zwei Stunden pro Tag, in denen Dienstpläne oder Verträge geschrieben werden“, erklärt Andreas Fischer das Arbeitsmodell, das eher einer Wohngemeinschaft als einem Großraumbüro gleicht. Informationen und offene Stellen: www.familux.family.



Fotos: fotohofer.at



e
empl bau
A-5730 Mittersill ☎ 0 6562 / 8550
www.empl-bau.at

EISENKIES
TORTECHNIK
www.eisenkies.at **HÖRMANN**

SPA4
Water & Thermal Solutions
Ein herzlicher Dank gilt der **Familie Mayer** vom Familux Resort Alpenrose. Viel Erfolg und Freude mit dem neuen Wellnessbereich.
SPA4 GmbH
Gewerbegebiet 193, A-6261 Strass i. Z.
t +43 5244 62005
www.spa4.at

Z
GIPSKARTONDECKEN | ZWISCHENWÄNDE
DACHBODENAUSBAU | VORSATZWÄNDE ...
A-6460 Imst | Langgasse 95 | A-6462 Karres | Bundesstr. 142
Tel.: +43 54 12 - 6 22 77 | Mail: office@zebisch-trockenbau.at
www.zebisch-trockenbau.at
ZEBISCH TROCKENBAU GMBH

Kindergarten, Römerbrücke, Hochwasserschutz

Bürgermeister Thomas Lutz konnte in Grins zahlreiche Vorhaben abschließen

Eine ganze Reihe an Projekten wurden 2020 in Grins realisiert: Unter anderem wurden der alterserweiterte Kindergarten adaptiert, die Römerbrücke saniert und ein umfangreiches Hochwasserschutzprojekt fertig gestellt.

Der verheiratete Vater dreier Kinder (und auch schon Großvater) Thomas Lutz ist seit 2004 Bürgermeister der Gemeinde Grins. Eines seiner liebsten Hobbys ist das Wandern – hier kann gleich zu einem aktuellen Projekt übergeleitet werden: Das „Albenbad“ (samt Wanderweg), ein Kraftort, an dem man die Kraft der Heilquellen in Form von Kneipp-, Trink- und Bäduren erleben kann, konnte in diesem Jahr wieder hergestellt werden, nachdem das Wildbad der Murenkatastrophe 2016 zum Opfer gefallen ist. Dieses Murenereignis forderte auch ein umfangreiches Hochwasserschutzprojekt, mit dem 2017 begonnen wurde. Arbeiten waren sowohl im Bereich des Mühlbachs notwendig als auch im Mündungsbereich der Sanna, hier wurde eine Mauer zum Schutz des Gewerbegebiets errichtet. Zum Projekt **belangt** auch ein großes Auffangbecken, in der Fachsprache „Murenbrecher“ im Ortsteil Gurnau. „In diesem Jahr wird das Projekt fertig gestellt“, informiert Bgm. Lutz zum Status quo dieses Großprojektes, das sich über mehrere Jahre erstreckt hat.

Größere Investitionen

Eine ganztägige und ganzjährige



Bgm. Thomas Lutz: „Wir sind weiterhin auf der Suche nach einem Standort für ein öffentliches WC.“

Kleinkinderbetreuung gibt es fortan ins Grins. Im neu umgebauten alterserweiterten Kindergarten werden Kinder ab 2 Jahren betreut – auch besteht die Möglichkeit, dass dieser eigens als Kinderkrippe und Kindergarten geführt wird. In diesem Jahr konnten wie erwähnt großzügige Adaptierungen dieser Kinderbetreuungseinrichtung fertig gestellt werden. „Erstmals haben wir in diesem Jahr auch eine Ferienbetreuung angeboten“, ergänzt Bgm. Thomas Lutz. Die Einweihung des adaptierten Gebäudes sollte im März dieses Jahres stattfinden – Corona-bedingt musste diese verschoben werden und wird aber schnellstmöglich nachgeholt. Die Einrichtung befindet sich im selben Gebäude wie das Gemeindeamt – das ebenfalls umgebaute Gemeindeamt wurde im Frühjahr



Die Räumlichkeiten des alterserweiterten Kindergartens (der auch bei Bedarf eigens als Kinderkrippe und Kindergarten geführt werden kann) wurden adaptiert.

Fotos: Elisabeth Zangerl

2019 bezogen, das Sitzungszimmer wird im kommenden Jahr saniert. Ein größeres Sanierungsprojekt in diesem Jahr war auch die denkmalgeschützte Römerbrücke, die das Wappen der Gemeinde (im Gebälk in der Mitte der Brücke) zeigt – Auftraggeber waren hier die Gemeinde und auch das Baubezirksamt gleichermaßen, Bgm. Thomas Lutz erklärt zur Notwendigkeit: „Statisch und sicherheitstechnisch war die Brücke noch in Ordnung, diese Sanierung hatte optische Gründe.“

Trinkwasserversorgung

Viel investiert hat die Gemeinde Grins auch in die Trinkwasserversorgung: „Es wurden Leitungen ausgetauscht und auch eine neue Druckreduzierstation gemacht (für die Leitung der Ortsteile Graf-Gurnau) – dieses Projekt ver-

folgt uns auch in Zukunft“, erklärt das Grinner Dorfoberhaupt und: „In den Bereichen Wasserversorgung/Kanal wird noch einiges gemacht.“ Geplant ist auch eine öffentliche WC-Anlage: „Wir waren dabei, ein öffentliches WC im Bereich Kirche/Widum zu errichten, das Denkmalamt hat uns hierfür eine klare Absage erteilt“, erklärt Bgm. Lutz, aber: „Wir sind weiterhin auf der Suche nach einem Standort für ein öffentliches WC im Bereich der Kirche.“ Die Einwohnerzahl in Grins ist übrigens recht konstant – mit Nebenwohnsitzen zählt die Gemeinde 1.463 Einwohner (Stand 8. Oktober 2020), die Schaffung von Wohnraum ist ebenso ein zentrales Anliegen der Gemeinde: „Wir möchten jungen Familien Angebote schaffen“, so das Credo von Lutz. (lisi)



Die Römerbrücke wurde in diesem Jahr umfangreich saniert.



Das „Albenbad“ samt Wanderweg konnten nun wieder hergestellt werden.

Stanz realisiert Tagesbetreuung für Senioren

Bürgermeister Ferdinand Beer über vergangene und geplante Projekte



Bgm. Ferdinand Beer: „2021 ist eine Umstellung am Recyclinghof geplant.“



Stanz hat nun eine „Freiklasse“ – diese wird auch als Pavillon genutzt.



Die Küche der Tagesbetreuung im umgebauten früheren Widum. harmonisiert perfekt mit dem historischen Gemäuer.

Fotos: Elisabeth Zangerl

Stanz hat nun einen lang ersehnten zentralen Treffpunkt samt Pavillon und am selben Ort eine sogenannte „Freiklasse“ für die Volksschule geschaffen. Auch wurden der Widum, der Kindergarten und die Volksschule adaptiert.

Nach dem Tod von Martin Auer im Frühjahr 2019 übernahm der frühere Vizebürgermeister Ferdinand Beer, zuerst interimistisch, in weiterer Folge mit Juli 2019 vom Gemeinderat gewählt, das Amt des Bürgermeisters von Stanz bei Landeck. Ferdinand Beer ist Werkstättenleiter bei der Landwirtschaftlichen Genossenschaft, ist ledig und verbringt seine rare Freizeit gern mit Skifahren oder der Landwirtschaft (Obstbau). Zum Thema Landwirtschaft soll erwähnt sein, dass Stanz als das „Brennereidorf“ gilt, die Dichte an Schnapsbrenne-

reien sei die höchste in ganz Europa: „In Stanz gibt es 65 Schnapsbrennereien bei 215 Haushalten“, weiß Bürgermeister Beer. Die Landwirte in Stanz haben zudem eine eigene Genossenschaft gegründet, die im „Salthaus“ untergebracht ist – samt Schlachtstätte, einem Geschäft für den Brennerei-Bedarf, Zwetschkenverkauf, einer Mosterei und einem Raum für Zusammenkünfte. In Anbetracht der Bevölkerungsentwicklung erklärt der Stanzer Dorfchef: „Hoffentlich war die Einwohnerzahl vor einigen Jahren der Tiefststand, seither steigen die Einwohnerzahlen wieder.“ An die 600 Einwohner zählt die Gemeinde oberhalb der Bezirkshauptstadt in etwa.

Aktuelle Projekte

Neben der Adaptierung des zweiten Gruppenraums im Kindergarten, die aufgrund steigender Kin-

derzahlen notwendig wurde, wurde auch fleißig in den LWL-Ausbau oder die Erneuerung von Gas- und Wasserleitungen investiert, ebenso in die Sanierung einer Trinkwasserquelle. Bereits fertig gestellt wurde der Widum, in dem eine Tagesbetreuung (für Senioren) untergebracht ist – diese wurde kürzlich eröffnet, ist fortan zwei Mal wöchentlich geöffnet und bietet insgesamt drei Betreuungsplätze. Im Obergeschoss des Widums entstehen aktuell neue Räume, z.B. für Zusammenkünfte bei Erstkommunionvorbereitungen, etc. Ein besonderes Schmuckstück ist die neue „Freiklasse“, die zwischen dem Volksschul- und Kindergartengebäude und dem Widum entstanden ist und ein Regio-L-gefördertes Projekt war. Zudem wird diese mit Sonnensegel überdachte Freiklasse als Pavillon (z.B. für Platzkonzerte, ...) genutzt. Die

Volksschule Stanz wurde vor wenigen Jahren erst saniert.

Umstellung am Recyclinghof

Angesprochen auf langfristige Projekte, erklärt Bgm. Beer: „Wir haben in den vergangenen sechs Jahren gut aufgeholt“ und: „Für 2021 ist eine Umstellung am Recyclinghof geplant.“ Betreffen sollte es am gemeindeeigenen Hof besonders die Fraktion Restmüll, an einem genauen Umsetzungskonzept wird getüftelt. Ein weiteres Thema ist der „Bauhof“ – einen solchen hat die Gemeinde Stanz bisher nicht: „Das ist auch ein Thema, das anzugehen ist“, erklärt Beer – so auch ein geplanter Oberflächenkanal im Dorf. Überlegungen werden auch im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus angestrebt: „Wir planen in den kommenden Jahren ein Umlegungsverfahren“, lässt Bgm. Beer durchblicken. (lisi)

Der Profi für Haus und Garten

Als verlässlicher Reinigungsprofi für Tirol und Vorarlberg hat sich die Firma GGS Schneider in Grins bei Landeck einen Namen gemacht. Das Unternehmen bietet Gewerbebetrieben und Kommunen, aber auch Privatpersonen ein umfassendes Service im Bereich Fassaden- und Gebäudereinigung an. Dazu zählen unter anderem die Reinigung von Büroräumen und Wohnungen, Baustellenreinigungen oder auch das Waschen von Jalousien.

„Zusätzlich zu unseren Dienstleistungen im Bereich der Gebäudereinigung bieten wir auch professionelle Leistungen im Bereich der Verkehrsflächen- und Grünanlagenpflege an“, unterstreicht Geschäftsführer Wolfgang Trattng. Dazu gehören Gartenarbeiten genauso wie die Straßenreinigung und der Winterdienst. Moderne Maschinen und Geräte sorgen für einen raschen und kostengünstigen Einsatz.

ANZEIGE

GGS
SCHNEIDER

Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung
Kommunaldienst

MEISTERBETRIEB

Grins 17 · 6591 Grins · Tel. 0660/2524179
info@ggs-schneider.at · www.ggs-schneider.at

„Junge Leute bleiben in Pians“

Bgm. Harald Bonelli über aktuelle und vergangene Projekte



Bgm. Harald Bonelli: Eine Reihe geplanter Projekte steht mittelfristig an.

Die Schaffung von Wohnraum ist ein großes Ziel der Gemeinde Pians. Das Corona-Jahr 2020 wird in Pians als Konsolidierungsjahr gesehen.

Harald Bonelli ist seit 2016 Bürgermeister von Pians, zuvor hatte er ein Jahr lang das Amt des Vizebürgermeisters inne, bereits seit 2012 ist er im Gemeinderat vertreten. Der verheiratete Vater zweier Töchter arbeitet hauptberuflich als Pädagoge – im Gespräch mit dem impuls-Magazin erläutert er die Bevölkerungsentwicklung seiner Gemeinde.

Leistbares Wohnen

„Die Bevölkerungsentwicklung ist ziemlich stabil, Pians hat in etwa immer an die 800 Einwohner.“ Die geringe Schwankungsbreite sei dadurch zu erklären, dass einige Häuser Zimmer an Tunnelarbeiter vermieten, die dann auch im Ort an- und wieder abgemeldet werden.

Harald Bonelli ist überzeugt: „Junge Leute bleiben in Pians, die Leute wohnen gern hier“ und leitet dabei gleich über in Richtung eines, wie er erklärt, „Defizits“: „Es gibt zwar Wohnraum im Ort, allerdings ist dieser in privater Hand – die Gemeinde hatte bisher wenig Möglichkeit, Wohnraum zu schaffen.“ Jedoch sei dies im Raumordnungskonzept berücksichtigt, in Zukunft sollte in Pians neuer Wohnraum beziehungsweise ein Angebot für leistbares Wohnen geschaffen werden bzw. entstehen.



Der Mündungsbereich des Lattenbachs in die Sanna – die Bagger hier sind in „Murensommern“ oftmals im Dauereinsatz.

Fotos: Elisabeth Zangerl

Das Budget für 2020 wurde in Pians erst im Februar beschlossen, der Grund: „Förderungstechnisch gab's noch viele Fragezeichen per Jahresende, deswegen hat sich das ein wenig verzögert“, erklärt Bonelli. Das Budget ist aber, wie auch in anderen Orten, Corona-bedingt gehörig durcheinander geraten: „Es fehlen nun einfach Einnahmen durch Ertragsanteile“, erklärt Dorfchef Bonelli und: „Im Jahr 2019 wurde im Bereich der LED-Umstellung einiges realisiert – ein Drittel des Ortes ist nun um-

gestellt, auch bei Straßenbeleuchtungen. Ebenso wurde der Gemeindesaal saniert.“

Silo aus Strengen

Auch gab es im Vorfeld der Wintersaison 2019/2020 eine Anschaffung beim Winterdienst – so hat die Gemeinde Pians den alten Salzsilo der Gemeinde Strengen angekauft, ebenso ein Salzstreugerät, d.h. einen Aufsatz für den Pritschenwagen: „Dadurch sind wir viel schneller – ich hab mir selbst ein Bild gemacht – ich bin selbst

ab und zu mit dem Winterdienst im Einsatz“, verrät Bgm. Bonelli. „Das Jahr 2020 ist ein Konsolidierungsjahr“, das Großprojekt des Radwegs wird Corona-bedingt erst im kommenden Jahr gestartet: „Die Fördergelder sind da und gesichert, die Planungsarbeiten sollten bis November/Dezember fertig gestellt werden.“

Lattenbach wird gezähmt

Ein größeres Projekt ist auch die Verbauung des Lattenbachs, Bgm. Bonelli erklärt: „Der Teil der Wildbach- und Lawinenverbauung im Ort konnte schon abgeschlossen werden, nun stehen Arbeiten im Mittel- und Oberlauf an. 2017 wurde mit dem 6,8 Millionen Euro teuren Projekt gestartet, nach sieben bis acht Jahren ist die Fertigstellung geplant“, hofft Bonelli.

In den Kompetenzbereich der Gemeinde entfallen noch Arbeiten – wie etwa eine Straßenverbreiterung im Bereich des Handl-Personalhauses. Murenergebnisse am Lattenbach sind keine Seltenheit, Pians ist allerdings eine der wenigen Gemeinden, die über eine gemeindeeigene Deponie verfügt: „Unser Auffangbecken ist der Mündungsbereich in die Sanna, die Bagger laufen dauernd“, so Bonelli. (lisi)

Pians plant Neubau der Volksschule

Mittelfristig ist in Pians ein neues Volksschulgebäude angedacht – aktuell laufen erste Gespräche. Ein weiteres dringendes Projekt der Zukunft ist ein neues Vereinshaus.

Es wäre verfrüht zu sagen, dass sich das Projekt in der Planungsphase befindet, jedoch rauchen in Pians eifrig die Köpfe, wenn es um einen Neubau des 60 Jahre alten Volksschulgebäudes geht: „Wir müssen etwas tun, das ist ein wichtiges Projekt. Das alte Volksschulgebäude ist 60 Jahre alt und wurde 2004 das letzte Mal saniert“, verrät Bürgermeister Harald Bonelli und erklärt: „Es wird sich im Herbst entscheiden, in welche Richtung wir gehen. Aktuell laufen erste Gespräche.“

In puncto Kinderbetreuung ist Pi-

ans eine Vorzeigegemeinde: Der Kindergarten samt Kinderkrippe ist im Erdgeschoss des Gemeindehauses untergebracht. Bei der Kinderkrippe gibt es eine Kooperation mit den Stanzertaler Gemeinden Pettneu, Flirsch und Strengen: „Wir haben zwölf Plätze verfügbar, aktuell ist der Bedarf in Pians nicht so groß, dass wir diese brauchen. Durch diese Kooperation mit den Stanzertaler Gemeinden, die sich dadurch an den Kosten beteiligen, ist die Auslastung optimal“, so Bonelli.

Auch eine Ferienbetreuung wird in der Gemeinde Pians regelmäßig in den Ferienzeiten angeboten. Auch gibt es in Pians eine Mittelschule, die noch zehnklassig geführt wird. Hervorzuheben ist auch ein Pedi-Bus-Angebot, das jedoch (aus versicherungstechni-

schen Gründen) direkt von den Eltern organisiert und initiiert wird. „Das läuft perfekt, seither ist im Dorfzentrum auch deutlich weniger Verkehr zu verzeichnen“, so Bonelli.

Neues Vereinsgebäude

Mittel- bzw. langfristig ist in Pians ein neues Vereinsgebäude vorgesehen. Diese Dringlichkeit kam im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses, den die Gemeinde angestoßen hat (und dessen Ergebnisse in Kürze präsentiert werden), ans Licht: „Unser Vereinsgebäude ist direkt neben dem Lattenbach gelegen, oftmals dringt bei Murenergebnissen Wasser in die Vereinsräume – dieses Gebäude ist definitiv keine Endlösung. An einer Alternative müssen wir arbeiten“, erklärt Bonelli. (lisi)

Gemeindehaus Tobadill wird umgebaut

Bürgermeister Martin Auer: „Wir sind vom dem Abschluss der Planungsarbeiten“

Eine Wegsanierung und Arbeiten nach Felsstürzen prägen finanziell betrachtet das Jahr 2020 in der Gemeinde Tobadill. Eines der dringendsten Projekte für die Zukunft ist eine größere Sanierung bzw. Erweiterung des Gemeindegebäudes, in dem neben dem Gemeindeamt auch die Volksschule, der Kindergarten und Vereinsräume untergebracht sind.

Martin Auer ist seit 2016 der Bürgermeister von Tobadill und folgte seinem Langzeit-Vorgänger Franz Kathrein nach. Der verheiratete Vater zweier Kinder ist hauptberuflich bei der Firma Rosenbauer beschäftigt – seine Freizeit verbringt er zum großen Teil mit seinem liebsten Hobby: seiner Pferdehaltung und -zucht (Noriker). Auch Skifahren zählt zu den bevorzugten Freizeitbeschäftigungen des Bürgermeisters. Ski fahren kann man übrigens, und das wissen vermutlich nur die Wenigsten, auch in Tobadill: „Wir haben einen 500 Meter langen Schlepplift, den Rotecklift“, erzählt der Bürgermeister. Tobadill zählt ein wenig über 500 Einwohner, dies aber sehr konstant: „In den vergangenen 20 Jahren ist diese Einwohnerzahl nahezu konstant geblieben und hat sich lediglich um eine Person verändert“, so Auer, der gleich überleitet zu einem – aus Sicht der Gemeindeführung – sehr wichtigen Projekt:



In den kommenden Jahren steht ein größeres Umbauprojekt des Gemeindehauses in Tobadill an.

„Wir möchten schauen, dass gemeinsam mit einem gemeinnützigen Wohnbauträger ein Wohnbauprojekt realisiert wird.“ Konkretes hierzu gibt's aber noch nicht.

Aktuelle & geplante Projekte

Rund 450.000 Euro wurden allein in diesem Jahr in die Wegsanierung in den Ortsteil „Giggel“ gesteckt, auch wurden in diesem Zuge zwei Brücken saniert und rund 400 Meter Weg neu gebaut. Zwei Felsstürze (Luitl und Wiesberg) forderten zudem 50.000 Euro teure Sanierungsmaßnahmen, konkret wurden die Hangnetze und Steinmauern saniert. Der „größte Brocken“ aber wird ein mittelfristig geplantes Projekt

sein: Das Gemeindegebäude samt Gemeindeamt, Kindergarten, Volksschule und Vereinsräumen sollte in den nächsten Jahren adaptiert werden. „Derzeit sind wir beim Abschluss der Planungsarbeiten“, lässt Bgm. Martin Auer einblicken. Der erste Teil des Gebäudes wurde in den 1950er Jahren errichtet, der zweite in den 1980er Jahren. „Geplant ist bei diesem Projekt auch ein zweiter Gruppenraum für den Kindergarten“, so Martin Auer. Im Tobadiller Kindergarten werden Kinder ab 3 Jahren aufgenommen, im Ort gibt's auch eine Tagesmutter.

Wirtschaft & Vereine

In Tobadill gibt's auch einige Firmen, darunter die Tischlerei Petter und sogar einen Gitarrenbauer,



Bgm. Auer: „Geplant ist auch ein zweiter Kindergartengruppenraum.“

wie Bgm. Auer stolz erzählt. Nachgefragt, wie's im Ort um die Landwirtschaft steht, erklärt Martin Auer: „Diese wird sehr aktiv betrieben“, freut sich Auer, der wie erwähnt selbst passionierter Pferdehalter und -züchter ist. Was noch besonders hervorzuheben ist, ist das aktive Vereinsleben in der 500-Seelen-Gemeinde: „Wir haben von den Jungbauern über den Skiclub, den Singkreis, über einen Obst- und Gartenbauverein bis hin zur Musikkapelle sehr viele Vereine im Ort.“ Die Musikkapelle kann zudem einen sehr stolzen Mitgliederstand aufweisen: „60 aktive Musikanten zählen zur Musikkapelle Tobadill, 40 (!) sind in Ausbildung“, so Auer, der ergänzt: „Schützenkompanie haben wir aber leider keine im Ort.“ (lisi)



Die Pfarrkirche Tobadill.

FENSTER • TÜREN • SONNENSCHUTZ

FLOWOLF

MONTAGE • MÖBEL • HAUSMEISTER

☎ 0650 22 35 954 • WWW.FLOWOLF.AT

Florian Wolf, Schützen 35, 6552 Tobadill info@flowolf.at

Von Huixtla ins Tiroler Oberland

Der gebürtige Mexikaner Constancio Castañeda lebt seit 42 Jahren in Grins

In Grins ist er ein fixer Bestandteil der Dorfgemeinschaft. Ein jeder kennt ihn, den sympathischen Constancio Castañeda, der für seine Mitmenschen immer ein Lächeln übrighat und zum Plaudern aufgelegt ist. Der 81-Jährige hat sich vor über vier Jahrzehnten in das – wie er sagt – „ruhige und wunderschöne“ Tirol verliebt. Mit seiner Frau Christl hat er sich im Oberland ein gemeinsames Leben aufgebaut und wurde immer mehr zu einem waschechten Grinner.

Wie es dazu kam, dass Constancio, der aus der Stadt Huixtla in der Provinz Chiapas im Süden Mexikos stammt, gerade in Grins seine Heimat fand, ist eine ganz besondere Geschichte, wie nur der Zufall sie schreibt: Anfang der 1970er-Jahre wurde er in seiner damaligen Heimatstadt von einem österreichischen Pärchen angesprochen, welches sich erkundigte, ob er eventuell einen Tischler kenne. Diese Frage konnte Constancio prompt bejahen, denn genau so einer war er selbst. In den Folgejahren fertigte er in einigen Häusern der beiden den Innenausbau an. „Irgendwann fragten sie mich, ob ich mit ihnen nach Österreich kommen und die Tischlerarbeiten in ihrem Haus in Grins machen wolle“, erinnert er sich. Er sagte zu und so führte der Weg des Handwerkers aus Lateinamerika 1978 erstmals nach Tirol.

Kontraste

„Als ich hier ankam, war ich von der Ruhe begeistert“, erzählt Constancio. „Zuhause in Huixtla war es immer laut, der Verkehr der Stadt war stressig und die Menschen kämpften um jeden Peso, waren unzufrieden und oft aggressiv“, fügt er hinzu. Außerdem gefielen ihm die Berge seit der ersten Sekunde. In Teilen Mexikos gebe es zwar auch Gebirge, jedoch habe fast niemand Zeit oder Energie, diese genießen zu können. „Die Menschen sind größtenteils arm und verbringen ihre Tage damit, zu arbeiten. Da bleibt keine Freizeit“, erläutert er die Situation, die



Constancio Castañeda, der 1978 von Huixtla in Mexiko nach Grins ausgewandert ist, widmet sich in seiner kleinen Werkstatt neben der Grinner Römerbrücke der Malerei.

Foto: Schrott

sich bis heute wenig verändert hat. Auch Constancio wuchs als zweitältestes von sieben Kindern in ärmlichen Verhältnissen auf. Sein erstes Geld verdiente er bereits mit neun Jahren als Hilfsarbeiter auf Baustellen. „Das war ganz normal. Alle mussten etwas beitragen, weil mein Vater schon früh gestorben ist und meine Mutter mit uns sieben allein war“, erklärt der 81-Jährige. Das Leben sei zwar hart gewesen, aber er habe viel daraus gelernt.

Neu in Grins

Während der Arbeit im Haus seiner Bekannten knüpfte der

freundliche Tischler erste Kontakte mit den Grinnern. „Die Nachbarnfamilie hat mich immer wieder einmal eingeladen und versucht, sich mit mir zu unterhalten. Von ihnen habe ich einige meiner ersten deutschen Wörter gelernt“, erzählt er von seinen Erinnerungen. „Viele waren wirklich nett zu mir, einige gingen aber auch auf Abstand, weil ich eben ein Fremder war. Manchmal passiert das auch heute noch.“ Was Constancio an den Tirolern anfangs fremd war: das Speckessen. In Mexiko verwende man Speck nur in gekochten Speisen, um diesen mehr Geschmack zu verleihen. „Dass

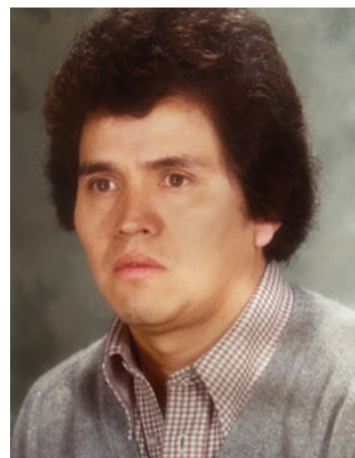


Foto: privat

Der damals 38-Jährige kam erstmals nach Tirol, um typisch lateinamerikanische Tischlerarbeiten anzufertigen.

man den Speck einfach so zum Brot isst, fand ich komisch“, meint er lachend. Mittlerweile habe er sich an diese Eigenheit allerdings angepasst und genießt die Tiroler Küche. „Auf meine Tortillas möchte ich aber trotzdem niemals verzichten!“, stellt der Auswanderer klar.

Künstlerfamilie

Bald nach seiner Ankunft lernte Constancio Christl kennen, welche später seine Frau werden sollte. Auch das machte den Abschied von Tirol nicht unbedingt leichter, worauf er entschied, einfach hierzubleiben und sich mit seiner Partnerin ein gemeinsames Leben aufzubauen. Heute schauen die beiden, die ein uriges Haus neben der Grinner Römerbrücke bewohnen, auf ein abwechslungsreiches Leben zurück. Vor allem auf ihre zwei Söhne Thomas und Gabriel sind die Castañedas stolz. Ersterer musiziert als Pianist bei der Band Donauwellenreiter, Zweiterer ist dem ein oder anderen wahrscheinlich als Kabarettist bekannt. „Ich wollte immer Maler werden, aber das ging bei den Verhältnissen in Mexiko natürlich nicht“, bedauert Constancio. Seine Liebe zur Malerei ist in all den Jahren aber nicht verblasst. Ob Bergpanorama oder exotische Landschaft – was der gebürtige Mexikaner in seiner kleinen Tischler- und Malwerkstatt mit Öl, Acryl und Co. aufs Papier zaubert, begeistert über die Gemeindegrenzen hinaus. (nisch)

Jetzt downloaden



JETZT BEI
Google Play



Laden im
App Store



HIER SPIELT SICH'S APP!

Die neue LIFE RADIO TIROL App ist da!

Jetzt kostenfrei für Android und iOS downloaden.



So schützen Sie sich vor Einbrechern!

Polizei warnt: In Wintermonaten steigt Gefahr von Dämmerungseinbrüchen

In den Wintermonaten haben Einbrecher besonders leichtes Spiel. Die Dämmerung setzt schon am späteren Nachmittag ein, während die meisten Berufstätigen noch in der Arbeit sind – die ideale Zeit für Dämmerungseinbrüche.

Um besser zu verstehen, wie Einbrecher ihre Tatorte auswählen, hat das KfV eine Umfrage bei jenen durchgeführt, die dies am besten wissen: bei den Tätern. Das wenig überraschende Ergebnis: Einbrecher wählen in der Regel den Weg des geringsten Widerstands. Der überwiegende Teil der Einbrecher sucht Objekte per Zufallsprinzip aus und verfolgt vorrangig das Ziel, unter möglichst geringem Aufwand möglichst rasch „Beute“ zu machen. Es wird nach kleineren Wertgegenständen gesucht und mit einfachem Werkzeug (am häufigsten werden Schraubenzieher eingesetzt) gearbeitet – oder überhaupt erst direkt am Tatort nach offen herumliegenden Gegenständen, wie etwa einer Leiter, gesucht.

Die bevorzugte Vorgehensweise, um in ein Wohnobjekt zu gelangen, ist das Aufbrechen einer Tür oder eines Fensters. Zumeist sind die Täter dabei nicht auf sich allein gestellt, sondern agieren in kleineren Gruppen von zwei bis vier Personen.

Schock für die Opfer

Ein Einbruch in die eigenen vier Wände ist für die Betroffenen oft



Foto: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

Die meisten Einbrecher kommen durch ungesicherte Fenster oder Türen ins Haus. Der Schaden, den sie dabei anrichten, ist oft größer als der Wertverlust.

ein großer Schock. Die Verletzung der Privatsphäre verändert nicht nur das verloren gegangene Sicherheitsgefühl. Sie kann auch Auslöser für schwerwiegende psychische Schäden sein, die oft Jahre andauern und sogar bis zur Aufgabe der Wohnung führen können.

Fenster und Türen sichern

Sicherungstechnische Maßnahmen, das bedeutet sowohl elektronische als auch mechanische, leisten einen großen Beitrag zu Ihrer Sicherheit. Ergänzt durch richtiges Verhalten und nachbarschaftliche Hilfe wird es Gaunern sehr schwer fallen, Einbrüche oder Diebstähle zu begehen.

Grundsätzlich gilt: Je mehr Hindernisse dem Einbrecher in den Weg gelegt werden, desto schwerer kommt er ans Ziel. Schwachstellen können sein Türen (Haupteingangstüren, Terrassentüren oder Nebentüren), Fenster oder Dachfenster und Kellerschächte. Geeignete Türen, Fenster und Schlösser sowie Alarmanlagen können das Risiko, Opfer eines Einbruchs zu werden, also minimieren.

Das Bundeskriminalamt rät zu folgenden Maßnahmen:

- Lassen Sie geprüfte einbruchhemmende Hauseingangstüren der Widerstandsklasse 3 einbauen oder rüsten Sie mit Zusatzschlössern nach.

- Zugangstüren zu Garagen- und Kellerräumen sollten wie Außentüren abgesichert sein.
- Gleiches gilt für Fenster und Terrassentüren. Hier sollte Widerstandsklasse 2 gewählt werden. Sichern Sie diese eventuell mit einem Scherengitter oder Rollbalken.
- Lassen Sie nur hochwertige Schlösser und Schließzylinder fachmännisch einbauen.

Alarmanlagen dienen als Ergänzung zu mechanischen Sicherungsmaßnahmen. Diese müssen gut geplant und fachgerecht eingebaut werden. Die Bedienung darf nicht zu kompliziert sein und sollte auf den Anwender abgestimmt werden.

Tipps gegen Einbruch

Hier noch einige ergänzende Tipps, wie man sich am besten schützt:

- Verwenden Sie einen Tresor für Ihre Wertgegenstände. Mieten Sie sich ein Bankschließfach bei längerer Abwesenheit.
- Legen Sie ein Eigentums- beziehungsweise Inventarverzeichnis an, fotografieren Sie Ihre Wertgegenstände und notieren Sie sich die Gerätenummern von Handy, Laptop und dergleichen.
- Versperren Sie alle Fenster und Zugangstüren, selbst wenn Sie nur kurz weggehen.
- Wenn Sie abwesend sind, vermeiden Sie einen vollen Postkasten oder Werbematerial vor der Tür.
- Verwenden Sie Zeitschaltuhren, um das Licht in unregelmäßigen Abständen an- und abzuschalten.
- Informieren Sie vertrauenswürdige Nachbarn über Ihre Abwesenheit und deponieren Sie einen Ersatzschlüssel.

heit und deponieren Sie einen Ersatzschlüssel.

- Einstiegshilfen wie Gartenmöbel, Leitern oder Kisten sollten mit Ketten gesichert oder weggesperrt werden.
- Sorgen Sie im Sommer für Rasen- und Gartenpflege und im Winter für Schneeräumung im Zugangsbereich.

Weitere Infos erhalten Sie in der nächsten Polizeiinspektion, auf der Homepage www.bundeskriminalamt.at und auch per BMI-Sicherheitsapp. Informieren Sie sich über die vielfältigen Sicherungsmöglichkeiten Ihres Objektes. Die Spezialistinnen und Spezialisten der Kriminalprävention beraten Sie neutral und kostenlos. Zu erreichen sind sie unter 059 133 oder über jede Polizeiinspektion.

Frankkeys

SCHLÜSSEL · SERVICE · SICHERHEIT

Falkner & Riml GmbH | Bruggen 350 | 6444 Längenfeld
T +43 (0) 50104 400 | M +43 (0) 664 800 38 201
info@falkner-riml.at | www.falkner-riml.at

Falkner & Riml als Komplettanbieter im Bereich Schlüssel- und Zutrittssysteme

Mit der Übernahme von „Frankys Schlüssel, Service und Sicherheit“ in Mieming bauen die Öztaler Elektrofis ihr Leistungsspektrum in der Sicherheits- und Schutztechnik konsequent aus. Der erfahrene Experte Franky Ganzer-Maurer verstärkt das Team von Falkner & Riml mit seinem Know-how in diesem Bereich. Der Mieminger verfügt über 13 Jahre Branchenerfahrung. Von der Zentrale in Längenfeld aus

tritt Falkner & Riml als leistungsfähiger Dienstleister für sämtliche Services in den Sparten Tür, Tor und Tresor auf. Das Spektrum reicht von der Konzeption von Schließanlagen über Montage und Wartung bis hin zu Aufsperrdiensten sowie die Installation von Sicherheitstresoren. Ergänzt wird dies durch etablierte Angebote wie Alarmanlagen, Videoüberwachung, Brandmeldetechnik und Fluchtwegsicherung. ANZEIGE

Geben Sie Einbrechern keine Chance

Mit modernster Sicherheitstechnik von ÖWD security systems sind Sie bestens gegen Dämmerungseinbrüche gewappnet.

Jedes Jahr im Herbst sind sie in aller Munde – die Dämmerungseinbrüche. Viele betroffene Personen beklagen nicht nur Sachschäden, sondern auch psychische Belastungen, mit denen sie in der Zeit nach dem Einbruch zu kämpfen haben.

Doch welcher Weg ist der beste, um Einbrecher abzuschrecken? Lassen Sie Ihr Haus nie unbewohnt erscheinen.

Das heißt konkret:

- Schließen Sie Türen und Fenster immer ab

- Lassen Sie bei Abwesenheit Briefkästen entleeren

- Installieren Sie Bewegungsmelder und Zeitschaltuhren für Licht

- Hinterlassen Sie keine Hinweise auf eine längere Abwesenheit

- Verstecken Sie nie einen Ersatzschlüssel im Garten

- **Schützen Sie Ihr Zuhause mit der zuverlässigen Sicherheitstechnik von ÖWD security systems**

ÖWD bietet mit Alarm-, Video- und Zutrittssystemen professionelle Lösungen für den Privatbereich. Eine Aufschaltung der Alarmanlagen auf unser Notruf ServiceCenter sorgt außerdem dafür, dass Alarme rund um die Uhr bearbeitet werden.

Wie Sie Ihre Familie und Ihr Haus am besten vor ungewollten Besuchern schützen, erfahren Sie von den Profis von ÖWD security systems.

Ihr Kontakt für ein sicheres Zuhause: Stefan Mödlauer | Tel. +43 57 8830 3430 | S.Moedlauer@owd.at | www.owd.at

Vereinbaren Sie ein unverbindliches Beratungsgespräch:

Stefan Mödlauer

+43 57 8830 3430

S.Moedlauer@owd.at

www.owd.at





Stadel mit Chaletcharakter



Fotos: Agentur CN12 Novak

Der Weg vom ursprünglichen Bauernhof zum charaktervollen „Stadlchalet“ war lang. Doch jahrelange Renovierungsarbeiten haben sich für Familie Peintner gelohnt. Gemeinsam mit ihren drei Kindern und begeisterten Alpenurlaubern genießen Peter und Erika heute ein ganz besonderes Wohnambiente am Ortseingang zu Ried.

Der Grund, auf dem das moderne Stadlchalet der Peintners alle Blicke auf sich zieht, befindet sich bereits seit über 100 Jahren im Familienbesitz. Peters Uropa, ein Fend-

ler Bauer, hat das 2.400 Quadratmeter umfassende Grundstück damals erworben. Das Hauptgebäude, das im Zuge der Renovierungsarbeiten modern interpretiert wurde, ist 150 Jahre alt. „Und der zugehörige Stadl steht schon seit stolzen 200 Jahren an Ort und Stelle“, betont Peter.

Familie verwirklichen

Als der gelernte Schlosser den Grund erbt, stand ein Verkauf erst gar nicht zur Debatte. Gemeinsam mit Erika, die er 2009 nicht unweit am Pfunds-Kerle-Fest kennengelernt hatte, bezog er



Markus Regensburger

Natursteinarbeiten
Neu- und Umbauarbeiten
Vollwärmeschutz
Verputzarbeiten
Pflasterungen

NATURSTEINARBEITEN
NEU- u. UMBAUTEN VOLLWÄRMESCHUTZ
VERPUTZARBEITEN PFLASTERUNGEN



0664 443 4645

Markus Regensburger Steinbrücke 144 6541 Tösens

Steinbrücke 144

6541 Tösens

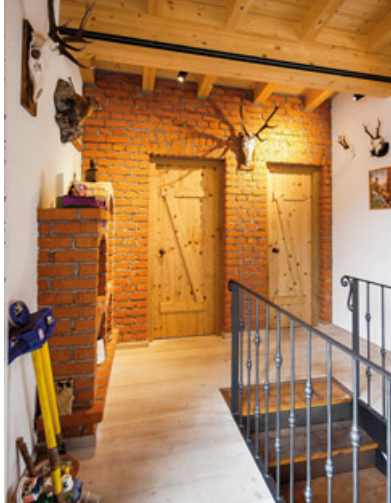
Tel. 0664 443 4645

m.regensburger@gmx.net

bruno-mair.com
RAUMAUSSTATTUNG

6531 Ried • Tirol • Tel: 05472/6422 • www.bruno-mair.com

Wir bedanken uns bei Familie Peintner für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen viel Freude im neuen Zuhause!



das untere Geschoss des alten Hofes. Mit dem Wunsch, sich in diesen vier Wänden im eigenen Stil zu verwirklichen, wurde auch der Wunsch nach einer Familie immer größer. Und so wurden fleißig Ideen gesammelt, Konzepte entwickelt und der Entschluss gefasst, das in die Jahre gekommene Wohnhaus zu renovieren.

Die 34-jährige Erika, die in Pfunds aufgewachsen ist, erinnert sich an die Anfänge: „Unser Haus steht ja direkt am Ortseingang von Ried. Es gab unendliche Diskussionen, aber schlussendlich wollten wir einfach unsere eigene Linie

finden.“ Erika und Peter ließen sich nicht von ihrem Weg abbringen und verbanden ihre Heimatliebe mit modernen Einflüssen zur Idee des schicken Stadlchalets. Denn im Zuge der Renovierungsarbeiten sollte nicht nur das Hauptgebäude, sondern auch der angrenzende Stadel rundum erneuert werden – für ihre zukünftige Familie und willkommene Gäste aus der Ferne.

Überraschung auf Überraschung

2011 schließlich fiel der Startschuss zur ersten Phase des Umbaus, in dem der untere Teil des

Gebäudes saniert wurde. Ganz reibungslos ging das Projekt jedoch nicht über die Bühne. So galt es bereits in der frühen Anfangsphase erste Schwierigkeiten zu überwinden. Das Denkmalamt stimmte nicht mit dem Sanierungsvorhaben überein. „Der Bau wurde uns kurzzeitig eingestellt. Drei Wochen lang lag alles still“, erklärt Peter (40). Doch nach Überwindung erster Uneinigkeiten konnte die Sanierung wieder großen Schrittes voranschreiten. „Heute ist alles vergessen“, sagt Peintner, wie er den Blick vom Neubau über sein traditionsreiches Familienanwesen

schweifen lässt.

Welche Herausforderungen der Bau sonst noch so mit sich brachte? Der Bauherr lächelt. Es stelle sich wohl eher die Frage, welche Hürde ihm denn nicht erspart geblieben wäre. Denn eine Überraschung folgte der nächsten. „Hinter jedem Loch, das wir aufrissen, verbarg sich ein neues Problem“, erklärt Peintner gelassen. Rückblickend kann man es wohl gelassen nehmen, vor allem im Wissen, dass man so tatkräftige und verlässliche Partner an der Seite hatte. Darunter auch die örtliche Raiffeisenbank. „Hier zeigte sich ➤



6531 RIED Tel. 05472 / 2687

Schlosserei • Metallkunst • Geländer

GSTREIN

6542 Pfunds - Stuben 297

Gstrein Martin
0676/58 76 531

office@tirolerschlosser.at

Peintner Peter
0650/65 31 222

www.tirolerschlosser.at



wieder einmal, wie wichtig Partner aus der Region sind. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei der Raika Ried für die Flexibilität bedanken.“ Das Budget wurde nämlich nicht nur einmal überschritten – böser Überraschungen im Umbau sei Dank.

Gemeinsam stark

Trotz all dieser Hürden konnte das großangelegte Sanierungsprojekt 2018 in die nächste Runde gehen. Auch in der zweiten Phase, in der der obere Teil des Hauses vollständig erneuert wurde, vertrauten Peter und Erika auf die Expertise regionaler Partner – und auch auf die eigene. „Wir haben sehr sehr viel selber gemacht, weil ich Teilhaber bei der Schlosserei Gstrein in Pfunds bin“, meint Peter. So konnten die Häuslbauer viel Eigenarbeit ableisten und gemeinsam mit Firmen und Helferinnen und Helfern aus dem Bekanntenkreis die notwendigen Arbeiten nach jahrelanger Renovierung beinahe gänzlich abschließen – „ganz fertig sind wir noch nicht“, ergänzt Erika, die sich hier doch schon ganz zu Hause fühlt und an dieser Stelle im Namen der ganzen Fami-

lie bedanken möchte: „Ein besonderer Dank gilt allen Helfern, die während des Baus zu echten Freunden wurden: Markus Regensburger, Ingo und Chris – aber auch an meine Eltern, Schwiegereltern, Onkel Walter. Hochachtung haben wir für seine strapazierfähigen Nerven und seine Geduld.“ Und nicht zu vergessen, meint Peter: „Danke auch an meinen Freund und Kumpagnon Martin Gstrein!“

Das Ergebnis der letzten Jahre kann sich tatsächlich sehen lassen. Es erfreut nicht nur Erika und Peter selbst, sondern auch die drei Kinder, die das Familienglück in Ried perfekt machen. David, Dominik und Nesthäkchen Laura haben hier ein Paradies. Dieses Paradies dürfen aber auch Gäste in den neuen Ferienwohnungen der Familie Peintner entdecken. Denn der 200 Jahre alte Stadel kann nun bis zu 14 Personen beherbergen – und diese auch garantiert begeistern.

Urlaub auf dem Hof

Urlaub auf dem Bauernhof genießt man hier wörtlich, aber doch ganz anders. Das schöne Stadlcha-



let (www.stadlchalet.at) hat Peter selbst entworfen: „Die Idee stammt von mir, die Architekten von ZOM in Pfunds haben sie umgesetzt.“ Das Besondere an den Ferienwohnungen ist – neben der Tatsache, dass sie sich in einem ehemaligen Stadel befinden – ihre Aufteilung. „Es gibt einen großen Aufenthaltsraum, der von allen Wohnungen aus zugänglich ist. Das ist ideal für befreundete Familien, die gemeinsam reisen“, erläutert Peter das Konzept. „Im Sommer können wir die drei kleinen Ferienwohnungen auch separat vermieten“, ergänzt die leidenschaftliche Hausfrau und Vermieterin Erika.

Im Rieder Stadlchalet ist der

Name Programm. Der ursprüngliche Charme des Stadels erzählt von Heimatverbundenheit, während sämtliche Annehmlichkeiten komfortables Urlauben versprechen und Einflüsse aus fernen Ländern Individualität in die alten Steinmauern bringen. Hier verbinden sich Tradition und Moderne, bodenständiges Familienleben und luxuriöse Urlaubsfreuden wie kaum woanders. Ob Familie, Freunde oder Gäste, hier fühlen sich alle „wie dahoam“.

(CN12 Team)

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.

Raiffeisen Meine Bank



VERSICHERUNGSAGENTUR Markus Larcher

EXPERTEN

versichern . finanzieren . vorsorgen

6522 Prutz | Kirchgasse 2 Top 7/8 | (Innopark-Prutz)
 Tel. 05472/20 793 | Mobil: 0650 6251459
markus.larcher@expertennetzwerk.at | www.expertennetzwerk.at



Moderne Mietwohnung in Imst!

Diese ca. 61 m² große Wohnung steht ab sofort zur Vermietung. Sonnige und sehr zentrale Lage, beste Ausstattung der Wohnräume.
Bruttomiete: € 973,-

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at Obj.Nr. 962/15114



Freundliche 3 Zimmer-Wohnung in Längenfeld

In sonniger und ruhiger Lage gelangt diese 68 m² Wohnung zum Verkauf.
Das Objekt besticht durch die großen, hellen Räume. KP: € 239.000,-

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at Obj.Nr. 962/15037



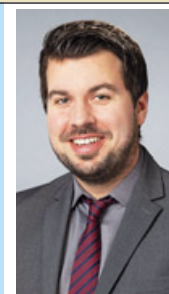
Großzügige Gewerbeflächen in Arzl im Pitztal

Im Gewerbepark Arzl gelangen diese Gewerbeflächen ab sofort zur Vermietung.
Die Flächen können variabel verändert werden.
Netto-Miete: € 10,- pro m² zzgl. BK

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at Obj.Nr. 962/15087



Ich bin immer auf der Suche nach Grundstücken, Wohnungen und Häusern für meine Kunden.
Gerne berate ich auch Sie kostenfrei über Ihre Möglichkeiten!

Viktor Strele
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 - 26359,
www.sreal.at



Gestaltungsvielfalt dank Metall und Glas

Metall und Glas liegen am Bau im Trend. Die Langlebigkeit, Pflegeleichtigkeit und schier unerschöpfliche Gestaltungsmöglichkeiten lassen immer mehr Bauherren zu diesen Materialien greifen. Heimische Fachunternehmen – Spengler, Glaser und Schlosser – leisten daher einen wichtigen Beitrag zu moderner Architektur.

Neben Stahl, der vor allem für hohe Belastungen bei gleichzeitig schlanker Bauweise steht und auch eine wirtschaftliche Lösung für große und kleine Bauvorhaben darstellt, wird immer mehr Edelstahl (Nirosta) verarbeitet. Die hochlegierten Stähle kommen wegen ihrer attraktiven Optik, Pflegeleichtigkeit und Witterungsbeständigkeit nicht nur im Innenraum, sondern auch bei der Außengestaltung zum Einsatz. Auch Aluminium, das besonders leicht und trotzdem stabil ist, ist beim qualifizierten Metallbauer in besten Händen.

Die extrem belastbaren und zugleich schlanken Bauteile ermöglichen ästhetisch anspruchsvolle Konstruktionen, was im privaten wie gewerblichen Bau eine wichtige Rolle spielt.

Besonders die Kombination von Metall und Glas hat sich in den vergangenen Jahren in der modernen Architektur durchgesetzt und liegt nicht nur im Objektbereich, sondern auch im privaten Wohnbau total im Trend.

Hand in Hand damit gehen die Arbeiten der Spengler, die mit der Verarbeitung von Stahl- und Buntmetall-Blechen dem Haus im



wahrsten Sinne des Wortes „die Krone“ aufsetzen. Metaldächer und -fassaden werden in verschiedenen Ausführungen angeboten

und gelten als besonders langlebig. Darüber hinaus werden Spenglerarbeiten in Kupfer, Aluminium oder auch verzinnem Edelstahl

ausgeführt. Spezialbleche mit Sonderbeschichtungen und speziellen Oberflächen stehen ebenfalls zu Verfügung.

Bauspenglerei
Dachsanierung
Dacheindeckung
Fassadenverkleidung

Industriezone 38b
A-6460 Imst

Mobil: 0664-4660 905
Fax: 05412-64 388
Mail: info@spenglerei-mp.at


SPENGLEREI
Michael Pilhak

www.spenglerei-mp.at



LAND
TIROL

Raus aus Öl. Leicht wie noch nie.

Das Land Tirol fördert den Umstieg auf
Biomasse wie Pellets, Wärmepumpe oder
Fernwärme.

www.tirol.gv.at/wohnbau

